



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

PF
5774
K3D3

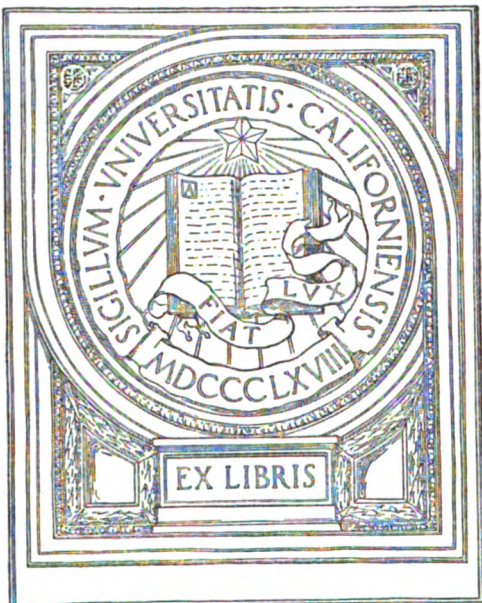
UC-NRLF



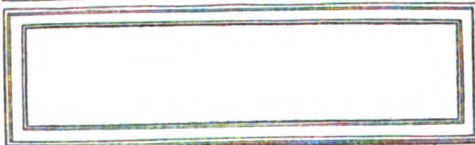
5C 27 318

Otto Bremer
29.7.07.

·FROM·THE·LIBRARY·OF·
·OTTO·BREMER·



EX LIBRIS



Pr 70

PROBE

EINES

NORDOSTHARZISCHEN IDIOTIKONS.

VON

EDUARD DAMKÖHLER

OBERLEHRER.

WISSENSCHAFTLICHE BEILAGE ZU DEN SCHULNACHRICHTEN DES HERZOGL.
GYMNASIUMS ZU BLANKENBURG AM HARZ. 1893.

BLANKENBURG A. H.
GEDRUCKT BEI OTTO KIRCHER.
1893.

PF577.
K3

BREMER

Auf der Jahresversammlung des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung zu Braunschweig am 7. und 8. Juni vorigen Jahres hatte ich mitgeteilt, dass ich an einem Wörterbuche meiner heimatlichen Mundart arbeitete, und Herr Professor Reifferscheidt äusserte den Wunsch, ich möchte eine Probe desselben veröffentlichen. Ich habe dazu den Buchstaben A gewählt, den ich hier in vollständiger Bearbeitung vorlege.

Die Bezeichnung nordostharzisches Idiotikon habe ich gewählt, weil sich das Wörterbuch nicht auf den Wortschatz meines Geburtsortes Kattenstedt beschränkt, sondern auch die umliegenden Ortschaften berücksichtigt. Vielleicht wäre es jedoch richtiger, den Titel Kattenstedter Idiotikon zu wählen, weil die Grundlage des Werkes die Kattenstedter Mundart bildet. Diese wird mit ganz geringen und unwesentlichen Abweichungen, meist nur in der Betonung, auch in den Nachbardörfern Wienrode, Timmenrode, Heimburg und in der Stadt Blankenburg gesprochen. Vor 30 Jahren hiess es von den Blankenburgern, sie schnarrten; heute ist diese Spracheigentümlichkeit nicht mehr wahrzunehmen. Scheller¹⁾ bemerkt sehr richtig, dass dieser Übelstand — zu schnarren — sich nur in den Städten findet, die Landbevölkerung kennt ihn nicht.

Wie mir aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt ist, schnarren oder schnarrten wenigstens noch bis in die jüngste Zeit gewisse Schichten der arbeitenden Bevölkerung Halberstadts. Als Beispiel wurde mir die Aussprache des Wortes Braten *brá* angeführt. Die Dörfer Börnecke und Westerhausen weichen bereits stärker von der Kattenstedter Mundart ab, ebenso die meisten Ortschaften auf dem Harze. Das Wichtigste hierüber habe ich in meiner Schrift „Zur Charakteristik des niederdeutschen Harzes“ mitgeteilt. Ausserdem sind noch die Arbeiten von Wegener und Haushalter zu vergleichen. Hier möchte ich nur noch hervorheben, dass im Gegensatz zur Kattenstedter Mundart, welche inlautendes unverbundenes *d* nach langem Vokale meist ausfallen lässt, die Mundart von Hasselfelde dieses *d* bewahrt, z. B. *heuden, heudcrón*.

Worten und Formen, die ich nicht in Kattenstedt, wohl aber in der Umgegend gehört habe, habe ich ihren Fundort hinzugefügt. Der niederdeutsche monophthongische Harz ist trotz einer grossen Mannigfaltigkeit der Formen als ein sprachliches Ganze zu betrachten. Es wäre daher wünschenswert, alle Verschiedenheiten in einem Wörterbuche zu verzeichnen. Dazu bin ich jedoch nicht imstande, aus dem einfachen Grunde, weil es mir an Zeit und Mitteln fehlt, mich länger in den einzelnen Ortschaften aufzuhalten, um deren Besonderheiten in der Mundart zu studieren. An eine Unterstützung meiner Studien von irgend welcher Seite und in irgend welcher Weise ist nicht zu denken. Wann daher mein Wörterbuch fertig sein wird, lässt sich heute nicht bestimmen.

In das Wörterbuch gedachte ich den ganzen Wortvorrat der Mundart aufzunehmen, also auch Orts- und Personennamen, sowie hochdeutsche Entlehnungen. Letztere um so mehr, da noch nicht überall feststeht, ob wirkliche Entlehnung vorliegt. Zum leichteren Verständnis der Wörter habe ich Beispiele hinzugefügt. Sie sind nicht willkürlich von mir gebildet, sondern dem Volksmunde entnommen, sie sind meist stehende Wendungen. Zweifelhaft kann man sein, ob alle Redensarten, Sprichwörter, Reime etc. unter dem Stichworte Aufnahme finden sollen, oder ob sie in eine besondere Sammlung gehören. Ich halte es für besser, sie nicht fortzulassen. Ihr Wert mag gering sein, dann wird ihre besondere Veröffentlichung Schwierigkeiten finden.

¹⁾ Bücherkunde der Süssisch-Niederdeutschen Sprache. Braunschweig 1826, S. 438.

Ob sie in Zukunft nicht gewünscht sein werden, lässt sich jetzt nicht mit Bestimmtheit sagen. Werden sie von der Aufnahme ins Wörterbuch ausgeschlossen, so werden sie wahrscheinlich überhaupt nicht gesammelt werden. Wer weiss, wann sich wieder jemand der Mühe ihrer Sammlung unterziehen wird, und manches dürfte inzwischen verloren sein. Es scheint mir aus praktischen Gründen nicht verwerflich, einem Idiotikon möglichst viel anzuvertrauen; es ist wenigstens geborgen.

Grammatische Bemerkungen sind nur vereinzelt eingestreut, da ich die Hoffnung hege, noch einmal eine Grammatik der Mundart zu liefern. Wo es mir von Belang schien, habe ich ältere Formen hinzugefügt, namentlich wo die heutige Form von der älteren abweicht. Die Abkürzungen sind die üblichen. Wie ich über das Verhältnis des Altsächsischen zu unserer Mundart denke, habe ich Germania Bd. 35, S. 166 ausgesprochen. Etymologie habe ich gegeben, soweit es mir möglich war. Wo ich sie nicht einigermaßen begründen konnte, habe ich lieber gar keine statt einer zweifelhaften gegeben.

Die für das mnd. Wörterbuch noch nicht ausgezogenen Urkundenbücher von Halberstadt, Ilsenburg, Drübeck u. a. habe ich für das Wörterbuch verwertet. Sie bieten bisweilen Formen, die unserer Mundart näher stehen als die im mnd. Wörterbuche aufgeführten, oder sich geradezu mit der heutigen Mundart decken. So will ich hier zu No. 20 meines Aufsatzes in der Germania S. 162 nachtragen, dass das Drübecker Urkundenbuch No. 53 v. Jr. 1311 ein sicheres Beispiel eines *ptc. e—* bietet. Die Stelle lautet: *Henning van Alvelde hefte gheuen sinen dochteren etc.* Hier ist sogar der volksmundartlichen Aussprache gemäss das *e— an* das vorausgehende Wort angehängt. Aus solchen Beispielen ziehe ich den Schluss, dass die Mundart unseres Gebietes im 14. Jahrhundert im wesentlichen dieselbe war wie heute. Diese Ansicht habe ich schon seit Jahren gehabt und spreche sie unumwunden aus. Gelegentlich werde ich sie noch näher begründen. Aber die Sprache unserer Urkunden ist nicht die Sprache der Volksmundart ihres Entstehungsortes.

Die Laute der Mundart sind einfach und lassen sich im allgemeinen durch die Buchstaben des hd. Alphabetes ohne Schwierigkeit ausdrücken. Unter den Vokalen ist nur ein Laut eigenartig, er liegt in der Mitte zwischen dem Diphthong *ei* und den getrennten Lauten *e — i*. Er hat Aehnlichkeit mit dem hd. *ei* in Westpreussen. Ich bezeichne ihn mit *ei*. Zwischen *ei* und *ai* macht die Mundart in der Aussprache keinen Unterschied, beide sind ein breites *ai*; *ai* werde ich nur vereinzelt schreiben, nämlich nur nach *g*, wenn dieses nicht wie *j* gesprochen wird. In den Endsilben ist *e* zwischen Konsonanten stumm. Dennoch habe ich es meist geschrieben. Der Diphthong *eu* gleicht hd. *eu*.

Unter den Konsonanten verdient *g* eine besondere Behandlung. Wo es wie *j* gesprochen wird, schreibe ich *j*. Die Aussprache der Endsilbe — *ben* kommt einem *mn* fast gleich; *hebben*-haben lautet fast einsilbig *hemn*. Wo eine Eigentümlichkeit der Aussprache vorliegt, gebe ich sie an.

Die Kürze der einfachen Vokale ist nicht weiter bezeichnet; einfache lange Vokale haben den Cirkumflex; *ë* klingt wie franz. *è*; *é* klingt wie hd. *e* in Thee.

A.

â, f. der Buchstabe *a*. *hei kan noch keine â mâken*, er kann den Buchstaben *a* nicht schreiben. *wër â secht, mot ôk b se'n*.

â, 1. Ausruf der Verwunderung und des Staunens: *â, het dë mäl vël holt*, gleichbedeutend mit *ô*. 2. Ablehnend: *â, dat wil me êrscht mäl sein*. *â, dat geit nich glik sau*.

a â, f. *Excrementum*. *a â mâken*, seine Notdurft verrichten, von Kindern.

a b c, n. das *A b c*. *a b c, de katte leip in de schmê, wi se wedder rût kûm, harr' se keinen schwanz mër*.

a b c bauk, n. *A b c* buch.

âbent, m. Gen. *âbents*. Pl. *âbente u. âbende*.

Die Assimilation von *nd* zu *nn* ist wohl deswegen unterblieben, weil das inl. *e* stumm ist und *bnt* fast wie *mt* klingt. Das *t* ist entstanden, weil *d* gern, wo es nach den Lautregeln sich nicht halten kann, in *t* übergeht. Abend, 1. Himmelsgegend: *in âbent*, im Westen: *de sunne geit in âbent sau rôt under*. *ût'n âbent*, aus Westen. 2. Tageszeit: *von âbent (vo-nâbent)*, am heutigen Abend. *hûte âbent*. *jîster âbent* und *jîstern âbent*. *morjen âbent*. *op'n mândâch âbent*. *et âbents*, des Abends, zur Abendzeit; in diesem Ausdruck fehlt der Artikel nie. *eines âbents*. *jêgen âbent*. *hei kimt vor âbent nich nâ hûs*. *et wart âbent*. *et geit op'n âbent lôs*. *et geit jêgen âbent*. *tau âbent êten*: zu Abend essen. Für guten Abend sagt man meist *nâbent*. *de hilleje âbent*, der Tag vor einem hohen Feste. *alle âbent*.

âbenbrôt, n. Abendessen.

âbenthafft, als wenn es Abend werden will.

âbentluft, f. Abendluft, Luft nach Sonnenuntergang.

âbentmâl, n. das heilige Abendmahl. *te âbentmâle gân*, auch = konfirmiert werden: s. *nachtmâl*.

âbentrôt, Adj., abendrot. *et is sau âbentrôt*. Daneben: *et is sau rôt in âbent*.

âbentrôt, n. Abendrot. *âbentrôt gût wëder bôt, morjenrôt von tûne flôt*, Abendrot deutet auf gutes Wetter. Vergl. Walther v. d. Vogelweide: *lûter als der âbenrôt, der kûndet liebiu maere. bringt de morgenrôd neen windt, so bringet se wâter geschwindt*, nd. Jahrb. X. 67, 19.

âbentschtëre, f. Abendstern.

âbentschtunne, f. Abendstunde. *dë âbentschtunnen lôpen bâle hen*.

âbentzuch, m. Luftzug am Abend. Eisenbahnzug, der des Abends kommt oder abfährt. *zuch* hd. Entlehnung.

âbentwint, m. Westwind.

absonderlich, Adj. und Adv. besonders.

absunderlich, = *absonderlich*, nur in der Wendung: *de ganze woche is wunderlich, de fridâch absunderlich*. Hasselfelde.

ach, 1. Ausruf des Unwillens: *ach, lât dat sin*.

2. Der Verlegenheit: *ach!* 3. Tröstend: *ach, dat is jô sau schlîm nich*. 4. Verneinend, oft mit *wat* oder *nê*: *kum doch mäl hër; ach, eck hewwe keine tît. dû hest dat doch nich edân? ach wat, ek hewwe dat nich edân. ach nê, oh nein*. 5. Drohend: *ach no jâ, dû warscht schêne ânkommen*. 6. Ausruf des Schreckens: *ach tû; ach harre jê; ach tu meine jîte; ach tu grösser got; ach tu liver got*.

7. *Bejahlend: ach ja... &c.* Ausruf des Verlangens: *ach wis doch emäl.* — *ach sau*, ach so. *ach un wei schrin. met ach un krach. hei kan nich mër ach sein.*

acht, achte, num. card. acht. *achte*, wenn das Wort am Ende steht: *ek heuwe achte. et is achte*, es ist acht Uhr. *et het achtschlân* (für *achtschlân*). alts. *achto*, ags. *achta*.

acht, f. Acht, Obacht. *sek in acht* (spr. *innacht*) *nëmen*. Drohend: *nim dek in acht. in acht nëmen*, wahrnehmen, benutzen, im Gedächtnis behalten. *acht jëbrn op*, auf etwas achten. *acht geben. ùter acht lättn*, ausser acht lassen. *acht hebbn op*. ahd. *achta*.

achte, num. ord. der achte. mnd. *achte*. **achtbâr**, ehrbar.

achtehalf, sieben und ein halb. Daneben *acht un en half*. mnd. *achtehalve*.

achtel, n. der achte Teil von etwas. Auch *en achtel zintnër*, der achte Teil eines Zentners, eine häufige Massbestimmung, dafür oft nur *en achtel*.

achten, achten, ehren. *höch achten. achten op*, auf etwas acht geben. *wër dat kleinc nich acht, kricht dat grôte al lange nich*.

achtender, m. Hirsch mit 4 Zacken, Enden an jedem Horne.

achter, m. = *achtender*.

achtsâm, aufmerksam in der Schule.

achtunk, f. Achtung.

achtzën, achtzehn. Hüttenrode *achtein*

achtzich, achtzig. *z* für nd. *t*. Mnd. *achtentich*.

achzichste, achtzigste. mnd. *achtentig(e)ste* und *achtigste*. Urk. v. Drübeck nr. 153.

akelei, *Aquilegia vulgaris*.

acker, m. Das zum Getreidebau bestimmte Land im Gegensatz zu Weide und Wiese. Dient nicht als Flächenmass. *acker beschtellen, pleuen, dingn, ejjen, ëren. hei is op'n ackere*, er ist auf dem Acker, Felde.

ackerât, mit dem Ton auf der Endsilbe. 1. sauber, reinlich. 2. genau, gerade, ganz: *dat is ackerât sau wi bi uns. dat is ackerât als wenn, als op*, gerade so als wenn, als ob. Göthes Faust: Und meine Mutter ist in allen Stücken so *accurat*.

ackerinerât, = *ackerât*.

ackerbû, m. Ackerbau.

ackerbûer, m. Pl. *ackerbüeren*. Bauern.

ackerhof, m. Ackerhof, Bauerhof. *dë is üt'n grôten ackerhowe*.

ackerlant, n. Acker.

ackerman, m. Landmann.

ackermeneken, n. Bachstelze. *ackermeneken pleu nek wat, dû sast en blanken dûlder hebbn* rufen die Kinder der Bachstelze zu.

ackern, den Acker bearbeiten, pflügen, bestellen. *gait et ackern al?*

ackerschicke, n. Stück Acker.

ackerwark, n. Ackerwerk. Ackerwirtschaft.

âder, *âdere*, f. Pl. *âdern*. 1. Ader, *vena. âder lättn*, zur Ader lassen.

âdere, f. Pl. *âdern*. Ähre. *Kil. adere j. arc, spica. Murmellius, pappia puerorum: ader, spica.* alts. *âro, spicatus*. Ist *d* nur euph. ? Vergl. mhd. *cher*; ahd. *chir, ahir*; ndl. *aar*: ags. *ear*; engl. *ear*; got. *ahs*; and. *ac*; mnd. *âr, arc, arn*; Schambach *âre*; Woeste *âere(e)*; Dähnert *arc*; Danneil *aor*; ostfr. *âr, âre, ôre*. Vergl. *frédel, knüdel*. Einschub eines *d* nach *l, n, r* vor *er* ist in Kattenstedt Regel; s. mein Programm: Die Media D. Helmstedt, 1884.

âderkauen, wiederkäuen. mnd. *âder-(adder-)kouwen, ederkouwen*.

âderlättn, zur Ader lassen. *Mnd. aderlaten*. Drübecker Urkundenbuch S. 258.

âf, âwe, ab. *âf un tau*, ab und zu, bisweilen. *âf un tau gân*, oft bei jemand verkehren. *op un âf gân*, hin und her gehen, auf und nieder gehen. *ek wil ôk wat âfhebbn*, ich will auch etwas davon abhaben. *wenme êrscht von der ârt âwe is, denn kimt me nich sau lichte wedder ân*, wenn man die Art (Kühe etc.) erst nicht mehr hat. ellipt. *de bôm, dat kôren, de wîsche, de hant is âwe. ek wil dë wîsche êrscht âfhebbn*, ich muss die Wiese erst abgemäht haben. In Verbindung mit Verben bezeichnet *âf* eine Trennung oder Verminderung oder ein Aufhören. got. *af*, ags. *of, af*, alts. *awa*.

âfbacken, vom Brode, dessen Rinde und Krumen sich sondern. *dat brôt ist âfbackt. de becker het dat brôt âfbackt*.

âfbalbiren, abrasieren.

âfbaljen, refl. sich abmühen; gern von Jungen gesagt, die im Scherz ihre Kräfte messen.

âfbarschten, davon laufen.
âfbedeln, spr. fast *âfbeln*, abbetteln.
âfbên, abbiegen. mnd. *bogen*.
âfbêren, abheben, *hebend*, ab-(herab-)nehmen.
bêre mek dên jungen mâl âf.
âfbeschellen, abbestellen.
âfbetâlen, abbezahlen.
âfbidde, f. Abbitte.
âfbidden, abbitten.
âfbinnen, 1. abbinden, losbinden. 2. kastrieren.
âfbiten, abbeissen. Rda. *dê het der klaukheit en kop âfebetten*, der ist klüger als andere (iron.) *de bit sek alle finef finger âf, ê hei einen drîr jîft. dat grôte schwîn bit dat kleine âf*, verdrängt es durch Beissen.
âfbladdern, abblättern, von der sich ablösenden Haut.
âfblân, abblättern, die Blätter von Rüben, Turnips etc. abrechen. mnd. *bladen*.
âfblaumen, abblühen, aufhören zu blühen.
âfblêdern, abblättern.
âfbleuen, abbluten, zu Ende bluten. *lât de gans man êrscht âfbleuen*.
âfbolwarken, ruinieren, durch *bolwarken* abrechen, zerstören.
âfbôren, durch Bohren abrechen, zerstören.
âfborjen, abborgen.
âfborschten, abbürsten.
âfbottern, jemand anfahren, ablaufen lassen.
âfbrêken, abrechen; abpflücken: *ôwet âfbrêken*.
âfbrennen, abbrennen.
âfbreuen, abbrühen.
âfbringen, 1. abbringen, von einem Vorhaben, Gespräche etc. ablenken. 2. abschaffen, alte Sitten, Gebräuche und Gerechtmässige. Gegens. *opbringen*.
âfbruch, m. Abbruch. *op âfbruch vorkêpen. âfbruch daun*.
âfbrummen, s. *brummen*. abbrummen, d. h. Gefängnisstrafe abbüssen.
âfbuffen, das Fell geschlachteter Tiere mit der Faust stossweise ablösen. Mit stumpfen Gerätschaften abhacken, abmähen.
âfburn, davonfliegen, s. *burn*.
âfdâken, abprügeln.
âfdanken, abdanken.
âfdaun, abthun, abbüssen, *sine schtrâfe âfdaun*.

âfdaun, abtauen.
âfdecken, abdecken, den Tisch oder das Dach.
âfdeilen, abteilen.
âfdeinen, abdienen. *sine tît âfdeinen*, die gesetzliche Zeit im Dienste bleiben.
âfdempen, durch Zusammendrücken der Luftröhre ersticken lassen. Das Simplex ist gebräuchlicher.
âfdrach, m. Abtrag an Geld.
âfdrân, abtragen, z. B. Korn vom Wagen. Zinsen oder Schulden abtragen. Ptc. Prät *âfedrân* = abgenutzt, vom Kleidungsstücken. *dê rock is sau âfedrân*.
âfdrein, **âfdreijen**, abdrehen.
âfdrên, abtrocknen, tr. und intr.
âfdrengen, abdrängen, verdrängen, gern vom Vieh gesagt, dass sich beim Fressen vom Troge abdrängt.
âfdreschen, 1. dreschen, ausdreschen. *dî drescht en dâch en schok roggen âf*. 2. wüst abschlagen.
âfdriben, abtreiben. 1. vom Vieh abweiden lassen, indem es darüber getrieben wird. 2. *holt âfdriben*, Wald abtreiben. 3. einem Tiere die Beute oder den Raub abjagen. 4. durch zu grosse Anstrengungen ermüden und abmagern. *dat pèrt is sau âfedrebben; hei het dat pèrt ganz âfedrebben*. 5. abtreiben, von der Frucht. 6. *wat taun âfdriben innëmen* Purgiermittel nehmen.
âfdricken, abdrücken, v. Liebenden; den Hahn an der Flinte; das Schloss.
âfdrinken, abtrinken, z. B. Sahne von der Milch oder das oberste im Glase etc. Gern verbunden *ôben âfdrinken*.
âfejjen, abeggen, durch Eggen fortschaffen.
âfêren, abernten.
âfendern, abändern.
âfentholt, m. Abhaltung.
âfeschern, refl. sich abmühen und zwar so, dass man nicht bloß ermattet, sondern auch erhitzt wird; vergl. *âteschern*.
âfêseln, Säcke mit Korn, Mehl, u. s. w. vom Wagen, Boden tragen (wie ein Esel tragen).
âfêtn, abessen, vollständig aufessen: *de suppe âfêten*; auch *en telder âfêten*.
âffal, m. Pl. *âffele*; Abfall, wertlose Überreste; vom Baum gefallenes Obst.

âffallen, abfallen. 1. herabfallen, meist nur von Früchten, sonst sagt man *râffallen*. 2. negativ, jemandem beistimmen: *dêne kan ek nich âffallen*. 3. als wertlos übrig bleiben und andern zu teil werden.

âffarben, abfärben.

âffären, abfahren, tr. und intr. *holt âffären*.

âffårdäch, m. bestimmter Tag zum Abfahren des Holzes aus der Forst.

âffårt, f. Abfahrt. *dat is dà ne bèse âffårt*, dort lässt sich das Holz schlecht abfahren.

âffartijen, abfertigen. Mnd. *afverdigjen*.

âffäten, abfassen, ertappen.

affe, m. Affe; ist eine häufige Schelte. Rda. *dē het ôk de affen nich útenommen*, der ist auch der klügste nicht; vergl. *âpe*.

âffeddern, refl. sich mausern. *dat haunhet sek al âfefdert*.

âffējen, abfegen, z. B. den Hof, die Tenne.

affenkop, m. Affenkopf, gewöhnliche Schelte.

âffetten, abfetten, das Fett abnehmen.

âffeuuren, abführen. *wat âfftefeuren*, Purgiermittel.

âffilen, abfeilen.

âffillen, abfüllen. *dat fet ôben âffillen*.

âffingern, abfingern, an den Fingern abzählen.

âffinnen, für *âffinden*, abfinden; auch refl.

âffischen, abfischen, vorwegnehmen.

âffitjen, mit dem Fittig abfegen. Wenn die mit dem Dreschflügel ausgedroschenen Getreidekörner gereinigt werden sollen, werden sie zuerst mit der Wurfschaufel (*warpschifele*) auf die Däle geworfen, damit der leichte Unrat herausfällt, dann werden die Ähren und das Kaff, das noch zwischen den Körnern geblieben ist, mit einem an einer Stange (*hanthåwe*) befestigten Gänsefittig abgefegt.

âffitjels, n. Das mit dem Fittig abgefegte Kaff, Stroh und Ähren. Dies dient als Futter, nachdem es in ein *rësbunt* gebunden ist.

âffittern, abfüttern. *de përe âffittern*, den Pferden, nachdem sie das letzte Futter in Hechsel und Hafer bekommen haben, zur Nacht Heu oder Klee etc. auf die Raufe (*hille*) thun. Auch ohne den Zusatz *përe*: *heste al âfëfittert?*

âfflein, abfliegen.

âffleiten, abfliessen.

âfflêten, die Sahne mit der *flête* von der Milch abnehmen. Vergl. *râmflête*.

âfflus, m. Abfluss. *flus* ist hd. Entlehnung. Vergl. *flaut*.

âffrán, abfragen.

âffreirn, abfrieren.

âffrêten, abfressen. Rda. *einen de håre von Koppe âffrêten*.

âffûlen, abfaulen.

âffutjen, mit den Füßen die Flöhe wegkratzen, von Hunden gesagt.

âfgåwe, f. Abgabe, Steuer.

âfgåbenfri, abgabefrei.

âfgån, 1. abgehen, entlaufen: *dêne sint de përe âfegån*. 2. ablaufen, enden: *et is güt âfegån*, 3. Von der Stuhlausleerung. 4. sterben: *met dôc âfgån*. 5. *dat wart ne schmarzlich âfgån*, das wird ihn schmerzen. 6. gehend abmessen, absuchen: *ek bin dat ganze holt âfegån un kon' ne nich finnen*. 7. *då gait doch wat von âf?* von der Summe geht noch etwas herunter? 8. sich loslösen: *de schelle, de hüt, de någel gait âf*.

âfjank, m. Abgang, Absatz. *hei het vël âfjank*.

âfjêben, 1. abgeben, ablassen. 2. Etwas Anvertrautes abgeben, z. B. einen Brief. 3. Aus dem Militärdienst entlassen werden: *hei het âfjêben*. 4. veranlassen: *dat' het en zank âfjêben*. *dat kan mi lêve keinen vordrach âfjêben*. 5. *sek met einen âfjêben*, sich mit jemand einlassen, zu schaffen machen; auch in *obscön*. Sinne. 6. Beim Kartenspiel: zum letzten Male geben.

âfjengich, abgängig, nicht mehr brauchbar. *âfjengich wëren*.

âfjeiten, abgiessen.

âfjeschmack, m. Abgeschmack, *ingratus sapor*.

âfjewënen, abgewöhnen. *je* — wohl aus dem hd. entlehnt, s. *âfwënen*.

âfjewinnen, abgewinnen. Mnd. *âfwinnen*.

âfjinstich, abgünstig, neidisch.

âfglippen, abgleiten.

âfglitschen, abgleiten. Mnd. *glischen*, das für *glidschen* steht. Lauremburg *glidschen*. Dähnert *glidschen*, Schütze *glitschen*. zu mnd. *gliden*, ags. *glidan*. *T*-Laut vor *s* bleibt.

âfgnabben, abnagen, abbeissen.
âfgnarpen, abnagen, besonders feste Gegenstände, Rüben, Kohl etc., sodass es ein Geräusch verursacht.
âfgnaweln, Freq. von gnabben, abnagen, namentlich Knochen. Von Tieren und Menschen gebraucht.
âfgniaweln, heftig abreiben. *ek hewwe mek de henne binâ âfegniawelt. zu gnabben.* Vergl. *âfknippern*.
âfagnuffen, abstossen, z. B. jemandem den Nagel vom Finger abstossen.
âfgot, m. Abgott.
âfgrâben, abgraben, von fremdem Grundstück abgraben und dem eigenen zufügen. Vergl. *âfpleun*.
âfgrapschen, hastig mit der Hand abreißen. z. B. Früchte vom Bäume, *zu grîpen*.
âfgrâsen, das Gras abfressen, abweiden,
âfgrêlen, abschreien, *sek den hals âfgrêlen*, sich tot schreien; *sek de lunge âfgrêlen*. Refl. sich tot schreien.
âfgrîpen, abgreifen. Meist nur im Ptc. Prät. *âfegreppen*, abgegriffen, abgenutzt.
âfgrunt, m. Pl. *âfgrinne*. Abgrund.
âfgunst, f. Abgunst, Neid.
âfgurschen, 1. hastig und mit kräftigen Hieben abhacken, abschlagen. 2. abprügeln. s. *gursche, gurschen*.
âfhacken, abhacken.
âfhâlen, abholen.
âfhandeln, abhandeln.
âfhank, m. Abhang.
âfhânnen, abhanden, *âfhânnen kommen*.
âfhâren, refl. sich haaren.
âfharken, abharken, mit dem Rechen sammeln.
âfharmen, refl. sich abhârmen.
âfharten, abhârtten.
âfhaspeln, abhaspeln, die Fäden vom Haspel wickeln; refl. sich durch emsige Arbeit ermüden, besonders durch vieles Hin- und Herlaufen.
âfhassten, refl. sich abhassten, sich durch Hast abarbeiten.
âfhaun, abhauen.
âfhebben, abhaben, abbekommen.
âfhêkeln, 1. vermittelt eines Hakens Obst oder dergl. abnehmen. 2. beim Stricken.

âfhêlen, abschäumen, mit dem *hêlleppel* Schaum. Fett etc. abnehmen. Bôrnecke. s. *âfhellen*.
âfhellen, 1. refl. sich abklären. *dat wâter mot sek êrscht âfhellen*. 2. trs. das Oberste einer Flüssigkeit abgiessen: *de wadeke âfhellen. dat dinne ôben âfhellen*. Im Braunschweig. Hd. *abhêlen*. Gr. Wtb. I, 56. Heinsius, Volkst. Wtb. I, 715. Vergl. *inhellen, ophellen* und *hêlleppel*, m. grösserer hölzerner Löffel zum Abnehmen von Flüssigkeiten, Bôrnecke: auch an der Weser.
âfhengich, 1. abhängig, abschüssig. 2. unterthan, unfrei.
âfhengen, 1. intr. von jemand oder etwas abhengen. *dat henkt ganz der von âf*, nach Befinden der Umstände. 2. Gegenstände, die man trägt, ablegen. 3. abschüssig sein.
âfhêren, abhören.
âfheun, abhüten, abweiden. mnd. *afhoden*.
âfhilfe, f. Abhülfe.
âfhippen, abhelfen, helfend abnehmen. *hîlp mek mâl âf* oder vollständiger, *hîlp mek dîn korf mâl âf*.
âfhilsen, abhülsen.
âfhîn, abheuten, tr. und refl. Mnd. *afhuden*.
âfhôlen, 1. abhalten, ertragen: *dê man mot vèl âfhôlen. dê kan vèl âfhôlen*, hat eine kräftige Natur. 2. Jemand von einem Vorhaben oder einer Arbeit abhalten. 3. *en kint âfhôlen*, ein Kind abhalten, damit es seine Notdurft verrichte.
âfholten, abholzen.
âfhoweln, abhobeln.
âfhucken, 1. eine Last, welche man auf dem Rücken trägt, absetzen. 2. Jemandem heimlich oder listig etwas abnehmen: *se hebben êne dat ganze jelt âfehuckt*.
âfjackern, eilend abfahren, gern von Jungen gesagt, die mit einem Karren davon eilen.
âfjechen, abjagen.
âfjeckern, = *âfjackern*.
âfjochen, = *âfjechen*; s. *jochen* und *jechen*.
âfkaddeln, uneben abschneiden: *brôt âfkaddeln*.
âfkantzeln, scharf tadeln.
âfkârtten, **âfkârtjen**, abkartten.
âfkarzen, abkürzen; *z* für *t*. Mnd. *afkorten*. Vergl. *kort*.

âfkarwatschen, mit der *karwatsche* abprügeln.
afkâte, m. Advokat. *dat is en halwer afkâte*,
Bezeichnung eines schlaunen Menschen.
afkâtenkeppe, Pl. Advokatenköpfe. *de
frünslüe sint afkâtenkeppe, bâle willen se
sau, bâle sau.* Helmstedt.
âfkâtern, hart anlassen.
âfkatjen, = *âfkaddeln*.
âfkaun, abkaunen.
âfkeddern, abschwatzen, durch Zureden ab-
gewinnen.
âfkêlen, abkehlen, tûten.
âfkommen, abkâmmen.
âfkêpen, abkaufen. Mnd. *afkopen*.
âfkeppeln, abköpfen? abhauen, den Bäumen
die Kronen und Zweige abhauen; allgemein:
abhauen. Woeste, *âfkappen*; Schambach, *âf-
köppen*; Mhd. *kappen*, verschneiden. Kil. *kappe*,
culmen, *kappen* = *kacken*. Vergl. *knikeppeln*.
âfkêren, mit dem Besen abkehren. Humor.
junge kêr' en disch âf, reinlichkeit mot sîn.
âfkeulen, abkühlen. refl. vom Wetter, Wasser
und Menschen gesagt. Mnd. *kolen*, ags. *côljan*.
âfkîmen, den Kartoffeln im Frühjahr die
Keime nehmen.
âfkippen, abkippen.
âfklabastern, ablaufen. *ek heuwe de ganze
schat âfklabastert.*
âfkladdern, *de wint het et tich âfekladdert*,
von der Leine in den Dreck geweht.
âfklappen, 1. von den abgesägten Baum-
stämmen im Walde Stücke abspalten.
2. = *âfklabastern*.
âfklêben, mit dem Beil abspalten. Mnd.
kloven, ags. *clioban*.
âfklein, **âfkleijen**, abkratzen. Mnd. *af-
kley(g)en*.
âfklommen, abklommen. *sek de finger âf-
klommen.*
âfkleppern, absuchen. *de hîser, de schtat
âfkleppern.*
âfkluppen, 1. abprügeln. 2. ausdreschen.
âfklûben, abklauben.
âfknakken, abknacken; abreissen, sodass es
knackt.
âfknatschen, abtreten, abreissen, sodass dabei
ein Geräusch entsteht. z. B. Rüben und
Rübenblätter.

âfknautschen, = *âfknatschen*, nur der Be-
griff des plumpen und unvorsichtigen Handelns
tritt mehr hervor.
âfkneppen, abknöpfen. *de hōse âfkneppen*,
seine Notdurft verrichten wollen.
âfknôtschen, = *âfknatschen*.
âfkneweln, losbinden, indem man den Knebel
durch den Ring zieht.
âfknikken, abknicken.
âfknîpen, abkneifen.
âfknippern, vermindern, abkürzen, knapp
messen, bis es genau stimmt. Vergl.
knipperich.
âfknipsen, 1. *ne dêr âfknipsen*, die Thür
schliessen, indem man auf den Drücker unter
dem Schloss drückt. 2. Abschiessen, indem
man abdrückt.
âfknitten, fertig, zu Ende stricken.
âfknitteln, abknuten.
âfknûtschen, ein Kind heftig abküssen und
drücken.
âfkôken, abkochen.
âfkollâtschen, verabreden. Vergl. frz. *colla-
tionner*.
âfkomme, m. Abkömmling.
âfkommen, abkommen. *ek kan noch nich
âfkommen. von einander âfkommen*, einander
verlieren. *von rechten wêje âfkommen. de
sîtte is âfekommen. man kimt von der sîtte
âf. dat kôren kan âfkommen*, kann gemäht
werden. *de mînsche kan ôk âfkommen* =
sterben. *kan ek met danke âfkommen?*
met dene is kein âfkommen. Beim Schiessen:
rechts, links, gât, schlecht âfkommen.
âfkrâmen, aufräumen, säubern. *dên disch
âfkrâmen.*
âfkratzen, abkratzen.
âfkrîn, abkriegen, abpflücken. *ôwet âfkrîn.*
wat âfkrîn, Schelte, Schläge, Schaden be-
kommen. *ek kan de schaue nich âfkrîn*,
nämlich von den Füßen. Gegens. *ânkrîn*.
âfkrickeln, abdrehen, s. *krickeln*.
âfkucken, absehen, s. *kucken*.
âfkutschieren, mit der Kutsche abfahren.
âfkwaddern, abschütten. s. *kwaddern*.
âfkwarln, abquirren.
âfkwêlen, refl. sich abquâlen.
âfkwetschen, abquetschen.

- âfkwittern**, entziehen: *hei het et sek âfekwittert un andere vorjübeln't.*
- âflâer**, m. Ablader, jemand, der abladet.
- âflân**, abladen.
- âflâten**, ablassen, abgeben. *kanste mek nich en betjen ôwet âflâten? dat wâter, en dik âflâten. lât âf!* sagt mân zu dem, der übertreibt. Von einer geforderten Summe etwas ablassen. Mnd. *âflâten*; *âflân*, Sündenf. 3393 ist des Reimes wegen entlehnt.
- âflêben**, ableben, selten. häufiger *âfjelêwet*, abgelebt.
- âfleddern**, abprügeln.
- âflêgen**, Adj. ablegen. Ton auf dem ä.
- âflein**, ablügen. Mnd. *leyen*, *leigen*: alts. *liegan*.
- âfle'n**, für *âflegen*, 1. ablegen z. B. Kleidung. 2. Zweige in die Erde legen, damit sie Wurzeln schlagen. 3. refl. von Hühnern, aufhören zu legen.
- âfle'er**, m. Ableger, Absenker. Mnd. *ableger*. Absteigequartier.
- âflênén**, ablehnen.
- âfleppeln**, mit dem Löffel abessen.
- âflêsen**, ablösen. Mnd. *ablosen*.
- âflêsen**, ablesen. *ût'n bauke âflêsen. scheinur von acker âflêsen.*
- âflickén**, ablecken. *wi âfgelickt*, nämlich so rein.
- âflimmeln**, jemand Lümmel schelten.
- âflin**, 1. abliegen, fernliegen. 2. refl. von Obst: eine Zeit lang liegen und dadurch den herben Geschmack verlieren.
- âfliren**, abliefern.
- âfliwern**, abliefern.
- âflôben**, abgeloben.
- âflocken**, ablocken.
- âflônén**, ablohnen.
- âflôpen**, ablaufen. *sek de beine âflôpen. de schtat âflôpen. dat wâter lept âf. dat rât lept âf. de ûr lept âf. de tit lept âf. einen âflôpen lâten. gût, schlecht, halwêje âflôpen*, ein gutes, schlechtes, leidliches Ende nehmen.
- âfluchten**, ablüften, durch Luft und Wind trocknen, von Wegen gesagt. *et het al en betjen âfelucht*. Vergl. *ûtluchten*.
- âflûren**, abwarten.
- âflûschen**, abbrennen. Von trockenem Gras an Büschen und Gräben, das leicht anbrennt, und wobei das Feuer schnell um sich greift. s. *lûschen*.
- âflûsen**, ablausen, die Läuse absuchen. Ein Stück Land oder eine Gegend sorgfältig nach etwas absuchen.
- âfluxen**, auf listige Weise abgewinnen.
- âfmâgern**, abmagern.
- âfmâken**, abmachen. *jerichtlich, heimlich, under sek, under der hant âfmâken. met einen wat âstemâken hebben. et is ein âfmâken. en wêch âfmâken*, einen Geschäftsweg machen. *mâke dē sache âf*, erledige die Sache. *den hunt âfmâken*, den Hund von der Kette loslassen. *kôren âfmâken*, abmähen.
- âfmâlen**, abmalen. *iron.:* darstellen. *dênc het hei schêne âfemâlt*, den hat er übel dargestellt.
- âfmânen**, abmahnen.
- âfmarachen**, refl. sich abquälen. Westf. *âfnarâkeln*.
- âfmarken**, jemand etwas absehen.
- âfmârlen**, abquälen, s. *marlen*.
- âfmarschiren**, auch **âfmaschiren**, abmarschieren.
- âfmarteln**, abmartern, d. h. entkräften, schwächen.
- âfmeien**, **âfmeijen**, abmähen.
- âfmeisseln**, abmeisseln.
- âfmêlen**, mahlen.
- âfmêlejeld**, n. Geld für das Mahlen des Getreides.
- âfmelken**, abmelken, eine Kuh bis zu einer bestimmten Zeit melken und dann trocken stehen lassen, weil sie kalben muss, oder feti machen.
- âfmelln**, abmelden.
- âfmessen**, abmisten, ausmisten. *dên schtal âfmessen*. Vergl. *mes*.
- âfmêten**, abmessen.
- âfmeuen**, refl. sich abmühen.
- âfmunkeln**, refl. vom Wetter. *et munkelt sek âf*, das trübe Wetter hört allmählich auf.
- âfmurksen**, umbringen, morden.
- âfmusein**, *et het sek âfemuselt*, es hört auf zu museln, s. *museln*.

âfnâme, f. Abnahme. *in âfnâme sin. kommen*, vom Sinken der Preise.

âfnaschen, abnaschen.

âfnein, **âfneißen**, abnähen.

âfnëmen, 1. abnehmen. *den haut âfnëmen. einen en korf âfnëmen*, helfend abnehmen. Beim Kartenspiel die Karten abnehmen. 2. abkaufen. 3. Beim Stricken (*ôgen*) *âfnëmen*. 4. berauben. *einen dat jelt etc. âfnëmen*. 5. sich verringern. *de mân nîmt âf; de mân is in âfnëmen. âfnëmens mân*, abnehmender Mond. Vergl. *taunëmens mân*. Sind *âfnëmens* und *taunëmens* Ptc. Präs.? *de dâe nëmen âf. de melk nîmt âf. de minsche nîmt âf*, magert ab. 6. *davon âfnëmen*, daraus schliessen, ersehen. 7. *sek âfnëmen lâten*, sich photographieren lassen.

âfnëmer, m. Abnehmer. *âfnëmer finnen*, Käufer finden. *âfnëmer* nennt man auch die jüngeren Kinder, die die Kleidung der älteren Geschwister anziehen und verbrauchen.

âfnuschen, (im Stillen) abohrfeigen. s. *nusche, nuschen*.

âfnutschen, absaugen, von Kindern gebraucht.

âfnutzen, abnutzen.

âfpachten, abpachten.

âfpacken, 1. abpacken, abladen. 2. refl. sich scheren. 3. abfassen, ertappen. *sek âfpacken lâten*, sich ertappen lassen.

âfparten, verhandeln. *ek hewwe met dek nîscht âfteparten*.

âfpârte, 1. Adv. *appart*, express. 2. Adj. besonderes, vorzügliches. *de mot immer wat appârtes hebben*.

âfpassen, anpassen, abmessen.

âfpatschen, verächtlich: abziehen, abtrödeln.

âfpechern, abjagen, durch Jagen ermatten. s. *pechern*.

âfpëkern, abhämmern. s. *pëkern*.

âfpëlen, abpfählen, durch Pfähle abgrenzen.

âfpicken, abpicken.

âfpitschen, abpeitschen.

âfplacken, 1. refl. sich abquälen, abplacken. 2. *einen wat âfplacken*, durch Bitten und Placken endlich von jemand etwas erlangen.

âfplâgen, refl. sich abplagen.

âfplatzen, platzen, bersten, von Pellkartoffeln gesagt.

âfplecken, Flecke verursachen.

âfplëstern, abwerfen, besonders Obst von den Bäumen. S. *plëstern*.

âfpleun, abpflügen.

âfplicken, Obst, Nüsse, Blumen abpflücken.

âfplindern, plündern. Vom Entkleiden des Weihnachtsbaumes.

âfplocken, abbrocken. Vergl. *plocke*.

âfpoltern, (polternd) abfallen.

âfprachern, abbetteln. s. *prachern*.

âfprallen, abprallen.

âfprellen = *âfprallen*.

âfpreschen, davon eilen. s. *preschen*.

âfpresen, abpressen, erpressen.

âfprôben, abproben. abprobieren.

âfpropfen, abpfropfen.

âfpuchen, abpochen, anhaltend und aufdringlich um etwas bitten. s. *puchen*.

âfpulken, abklauben, s. *pulken*.

âfpurln, mit den Fingern abklauben. s. *purln*.

âfpurzen, abfallen. Vom Obst gesagt.

âfpurzeln, = *âfpurzen*.

âfpûsten, abpusten, abblasen.

âfputzen, 1. abputzen, reinigen, z. B. Pferde, Kühe, Möbeln, Lampen; Rüben vom Schmutz, Ohren und Füsse der geschlachteten Schweine von den Haaren reinigen. 2. abessen: *hei het einen telder âfeputzt*. 3. abfallen, vom Obste. s. *putzen*.

âfrabastern, refl. sich abquälen durch vieles Hin- und Herlaufen. Schambach *âfbastern. cf. bastharken*.

âfrackeln, abrütteln.

âframenten, durch ramenten ablösen, ruinieren. refl. sich bis zur Erschöpfung abmühen. s. *ramenten*.

âframeln, abrameln. *se hebben dat ganze grâs âferammelt*.

âfrân, abraten. Mnd. *afraden*.

âfranken, sich einen ranken (Brot etc.) abschneiden. s. *ranken*.

âfrâpen, das Korn hinter dem Mäher her mit der Hand oder Sichel etc. zusammennehmen und in *freschen* niederlegen.

âfraspeln, den Huf eines Pferdes, das beschlagen werden soll, mit der *raspe* glätten.

âfratschen, hastig mit der Hand abreissen.

âfraupen, 1. jemand abrufen. 2. vom Nachtwächter, des Nachts den letzten Rundgang durch das Dorf machen und dabei *raupen* oder *tüten*. Mnd. *afropen* = verkündigen.

âfrecken, 1. abreichen, Getreidegarben vom Wagen abladen. 2. *einen âfrecken*, jemand erreichen. *nich âfrecken kennen*, zu weit entfernt sein, um jemand fassen oder schlagen (überhaupt erreichen) zu können.

âfrède, f. Abrede. *in âfrède schtellen*, leugnen. Mnd. *afrede*.

âfréden, abraten, abreden.

âfréken, 1. abrechnen, Abrechnung halten. 2. subtrahieren. Mnd. *afrekenen*.

âfrëmen, den *râm*, Sahne, abnehmen. *melk âfrëmen. en pâr satten (sc. melk) âfrëmen*.

âfrënen, abregnen. *et het sek âferënt*, es hat so viel und so lange geregnet, dass für längere Zeit kein Regen mehr zu erwarten ist. *de blaumen, blëder, eppelle sint âferënt*, sind infolge des Regens abgefallen.

âfrennen, abstossen. *ek hewwe mek de hût, en nâgel âferent*. Durch Stossen von sich fern halten. *de kau rent alle andern âf*.

âfrësen, das *rës* fortnehmen. s. *rës*.

âfreweln, Gestricktes bis zu einem gewissen Punkte auflösen syn. *opreiceln*.

âfrïben, abreiben.

âfrïchten, abrichten.

âfrïcken, abrücken, fortrücken. Mnd. *afrecken*.

âfrïffeln, abrüffeln.

âfrïmen, abräumen, d. h. die Erde von den Kartoffel- oder Rübenhaufen entfernen; einen Platz säubern. Mnd. *afrumen*.

âfrïn, fortreiten.

âfrïten, 1. abreissen. *de fâm is âferetten*. 2. *nich âfrïten*, kein Ende haben. *de ârbeit, de besûch, dat jelôpe rit nich âf*.

âfriweln, mit den Händen abreiben, z. B. Dreck von der Hose abreiben. Verb. freq. zu *riben*.

âfrûdern, abreisen.

âfruppen, abrupfen, abpflücken, z. B. Blumen; auch den Gänsen die Federn abrupfen.

âfrutschen, abgleiten; mit der Bahn abreisen.

âfsâdlen, absatteln, den Sattel vom Pferde nehmen.

âfsân, absägen.

âfschaffen, abschaffen. Hd. Entlehnung.

âfschanzen, abschicken. s. *schanzen*.

âfscharn, abschirren, den Pferden das Geschirr abnehmen.

âfscharben, abscherben, in kleinen Stücken abschneiden.

âfscheiten, abschiessen. *de flinte âfscheiten*, die Flinte abfeuern. *einen âfscheiten*, beim Schiessen mehr Ringe treffen als ein anderer. *en vogel âfscheiten*, der beste sein. Mnd. *afscheten*.

âfschêlen, abspülen, namentlich gekochtes Garn im Bache abspülen. s. *schêlen*. Mnd. *afscholen*.

âfscheln, abschälen. *kartuffeln, eppelle âfscheln; de rinne von bôme âfscheln*. Mnd. *afschillen* und *afschellen*.

âfscheppen, abschöpfen.

âfschëren, refl. sich fortscheren.

âfschetzen, abschätzen. Mnd. *afschatten*. Hd. Entlehnung.

âfschêwe, Pl. die Strohabfälle des Flachses beim Spinnen.

âfschicken, abschicken.

âfschiffen, abschiffen.

âfschiffeln, abschaukeln. Vergl. *afschuffeln*.

âfschïln, schielend absehen.

âfschïlfërn, abschuppen. *de hût schïlfert sek âf*. s. *âfschulfern*. Mnd. *schulvern*. Altenburg. *abschïlfërn*.

âfschïln, für *âfschïdelen*, abschütteln.

âfschïlpen, abschütten. Mnd. *schulpen*.

âfschïmen, abschäumen. Mnd. *afschumen*.

âfschïndern, schindern, hinschindern.

âfschïnnen, abschinden. *sek et bein, et fel, de hût âfschïnnen*. Mnd. *schïnden, schïnnen, schunnen*.

âfschïren, abscheuern. Mnd. *schuren*.

âfschïtjen, abschiessen. Dem. zu *scheiten*.

âfschlâch, m. Abschlag, abgegrenzter Raum im Gebäude.

âfschlachten, abschlachten, schlachten.

âfschlân, 1. abschlagen, z. B. Obst vom Baume; die Beine abschlagen. 2. Im Preise sinken. *et kôren schleit âf*. 3. versagen, verweigern. 4. *et wâter âfschlân*, Harn lassen,

nur von Menschen. 5. Im Kinderspiel *einen âfshlân*.

âfshlappen, abfressen, von Schweinen und Hunden gesagt, die beim Fressen oder Niederschlucken des Futters mit der Zunge oder den Backen ein lautes Geräusch verursachen. Im Hd. ist abschlappen oder abschlaffen = niederhängen. Vergl. *schlappôr*. Kil. *slabben*, *lambere*, *lambendo bibere*, *lingere*.

âfshlawern, abfressen, syn. zum vorigen. Zu *slabben*. Engl. *slabber*.

âfshlemmen, abschlämmen.

âfshliken, wegschleichen.

âfshlipen, abschleifen.

âfshlûten, abschliessen, zuschliessen. *et hûs âfshlûten*. Einen Kontrakt abschliessen: *ek hewwe noch nich âfeshlôten*.

âfshmaddern, vom Regenwetter; das die Lehmwände ablöst. *de ganze want is âfeshmaddert. dat wêder het de ganze want âfeshmaddert.* s. *shmadder*.

âfshmeckich, übel-schmeckend.

âfshmiten, 1. abwerfen, z. B. Obst vom Baum, eine Last vom Rücken; *dat përt schmit âf*, trägt nicht. 2. Gewinn abwerfen: *wel, wenich, nischt âfshmiten*.

âfshnallen, abschnallen. *sal ek âfshnallen? sch.* den Riemen; so droht der Vater dem Jungen, wenn dieser nicht gehorchen will.

âfshnattern, abtressen, v. den Gänsen gesagt.

âfshnin, abschneiden, z. B. Brot; auch einen Erhängten.

âfshobn, abschaben. *sek de hût, et bein, en ârm âfshobn. et përt het de want âfeschowet.* Mnd. *schaven*.

âfshpannen, abspannen.

âfshpârn, absparen. *et sek ân sinen lîwe âfshpâren*.

âfshparn, absperrern.

âfshpeldern, abspalten, intr.

âfshpeln, abspalten, tr. u. intr.

âfshpenstich, abspenstig, zuwider. *âfshpenstich mâken*.

âfshpeuln, abspülen.

âfshpinen, abspinnen. *ek hewwe mine disse noch nich âfshpunen*.

âfshpisen, abspeisen.

âfshplêten, absplessen. *federn âfshplêten*. Mnd. *afspliten*.

âfshplittern, abspplittern, intr.

âfshpräken, absprechen. *einen et lêbent âfshpräken*, behaupten, dass ein Kranker nicht wieder geneset. *einen et recht âfshpräken*, behaupten, man habe Unrecht.

âfshspringen, abspringen.

âfshsramen, weggehen, sich davon machen.

âfshsrâpen, abschaben, abkratzen mit einem Messer oder Löffel etc. s. *schrâpen*. Mnd. *afschrapen*.

âfshsrâpels, n. das Abgeschabte.

âfshsriben, abschreiben.

âfshschrift, f. Abschrift.

âfshsrûben, abschrauben.

âfshsruppen, abschneiden. s. *schruppen*.

âfshstamen, abstammen.

âfshstân, 1. abstehen, entfernt sein. 2. etwas abtreten. 3. sich setzen, vom schmutzigen Wasser.

âfshstant, m. Kontrast.

âfshstarben, absterben.

âfshstarzen, abstürzen. *sek en hals âfshstarzen*. Vergl. *inshtarzen*. Mnd. *storten*.

âfshstêben, abstäuben.

âfshstêken, 1. abstechen. 2. abstecken.

âfshsteijnjen, durch Steine abgrenzen.

âfshsteln, abstellen, abändern. *et wâter âfshsteln*, das Wasser in der Leitung nicht mehr fließen lassen.

âfshstender, m. Baum, der Krone und Zweige eingebüsst hat.

âfshstenzeln, hart anlassen, abkanzeln.

âfshstêten, 1. abstossen. *dat konne êne et harze âfshstêten*. 2. kârglich abspeissen. *dat kind wart man sau âfeshchtot*.

âfshsteweln, abgehen, fortgehen.

âfshstêwern, absuchen.

âfshstin, absteigen.

âfshstipen, *en bôm âfshstipen*, dem Baume die Zweige abhacken. Oft steht blos *schtipen*.

âfshstippen, abstippen, z. B. Sauce vom Teller durch eingetunktes Brod zu sich nehmen.

âfshstockeln, mit einem Stocke oder einer Stange, besonders Obst, Nüsse etc. abstossen.

âschträfen, strafen, bestrafen.
âschtrâkeln, *de beine âschtrâkeln*, die Beine weit abstrecken.
âschtrên, Messens halber abschreiten. s. *schtrên*.
âschtrepeln, Blätter, Blumen, Aehren abstreifen, indem man sie durch die Hand oder Finger zieht.
âschtreufen = dem vorigen. Mnd. *âfstroifen*.
âschtrich, m. Strich, Gegend, Ackerstück.
âschtriken, abstreichen, namentlich beim Aufmessen des Getreides mit dem *schtrîkholte* das Gemäss abstreichen.
âschtrin, abstreiten.
âschtripen, in Streifen abfärben.
âschtripsen, abprügeln. s. *schtripsen*.
âschtufen, abstossen. *de schau âschtufen*, die Schuhspitzen beim Gehen abstossen. s. *schtufen*. Mnd. *afstuwen*.
âschtumpen, abstumpfen.
âschturln = *âfstockeln*. Vergl. *schturln*.
âschtutzen, abstutzen, stutzen.
âschûben, 1. abschieben, abrücken, z. B. einen Tisch oder Stuhl. 2. sich trollen. *dâ schôf hei âf*.
âschuffeln, flach pflügen. *hei schuffelt de ère man oben âf*. Von *schûben*, wie *suckeln* von *sûn* = *sûgen*.
âschûlen, stillschweigend oder heimlich weggehen, wenn man etwas verbrochen oder einen Verweis erhalten hat.
âschulfern, = *âschulfern*.
âschurren, herabrutschen. Vergl. *schurre*, *schurren*.
âschwätzen, durch Bereden von jemand etwas erlangen.
âschwören, sich durch Geschwür ablösen.
âschwören, abschwören.
âschwulken, durch Wellenschlag die Erde am Ufer eines Teiches ablösen. *et wâter het de ganze ère âfeschwulkt*. s. *schwulken*, *ûtschwulken*.
âsêben, absieben. *sêwe man dat greweste en betjen âf*.
âseckeln, mit der Sichel abschneiden.
âse'n, absagen, abbestellen. *et backen âfse'n*.
âfsein, absehen. *âfsein op*, es auf jemand oder etwas absehen.

âsêmen, säumen, dem Saum am Kleide nähen.
âfemmern, abwerfen. s. *senmern*.
âfsengen, absengen. *ne gans, en schwin âfsengen*.
âfsenken, Zweige niederbeugen und mit Erde bedecken, damit sie Wurzeln schlagen.
âfsenker, m. Zweig, der in die Erde gelegt ist oder gelegt werden soll, damit er Wurzeln treibt.
âfsêpen, abseifen.
âfsetzen, 1. absetzen, z. B. den Hut oder die Mütze. 2. entwöhnen. *en kalf, de farken âfsetzen*. Meist werden dann die Jungen allein in einen Stall gesetzt. 3. seiner Stelle entsetzen. 4. *den pot âfsetzen*, den Topf vom Feuer setzen.
âfseuken, absuchen. *de eier âfseuken, sel*. von den Nestern.
âfsêweln, absâbeln, d. h. ungeschickt abschneiden.
âfsicht, f. Absicht.
âfsickern, tropfenweise abfließen
âfsipern, = **âfsickern**.
âfsits, abseit. *âfsits gân*, abseits gehen, z. B. um seine Notdurft zu verrichten.
âfsitten, absitzen, namentlich *sine tîd âfsitten*, die Zeit der Haft absitzen.
âfsiweln, = **âfsêweln**.
âfsocken, abgehen.
âfsondern, absondern.
âfsôren, intr. abtrocknen, besonders durch scharfen Ostwind, sodass die Erdoberfläche eine harte Kruste bildet.
âfsuckeln, absaugen. s. *suckeln* u. *sûn*.
âfsûn, absaugen.
âfsummern, = **âfemmern**.
âfsûpen, abtrinken. *dat beste oben âfsûpen*.
âftappen, abzapfen. *einen blaut âftappen*. *beier âftappen*.
âftarjen, abzerren, mit Mühe abziehen. Vergl. *âfzarn*. got. *tairan*. ags. *tirigan*.
âfteiken, bezeichnen, durch ein Zeichen abgrenzen. Mnd. *aftekenen*.
âftein, abziehen, weniger gebräuchlich als *âftrecken*. Mnd. *âftên*.
âfteln, abzählen. *holt âfteln*, das Holz abzählen, welches die Interessenten aus der Gemeindewaldung bezogen.

âftéren, abzehren, magerer werden.
âfteumen, abwarten. *hei kan de tit nich âfteumen*. Mnd. *aftoven*.
âftôch, m. 1. Abzug. *dat wâter het keinen âftôch*. 2. Abzugsgraben. 3. Abzug von einer bestimmten Summe. *âftôch mâken*. Mnd. *aftoch*
âftrampen, 1. abtreten, z. B. Gras, Blumen etc. 2. weggehen.
âftrecken, abziehen. 1. an einen anderen Ort ziehen. 2. subtrahieren. 3. die Kleidung ablegen. 4. Abfluss haben. *dat wâter wil nich âftrecken*. 5. einem Tiere das Fell abziehen. *en hâsen âftrecken*.
âftrên, abtreten. *sek âftrên*, sich die Stiefeln oder Schuhe auf dem Eisen reinigen; auch *sek de schauc âftrên*, einen de hacken *âftrên*. *sek et klêt âftrên*. *dat përt het sek et isen âfetrên*. Mnd. *aftrêden*.
âftrenen, abtrennen.
âftrit, m. Abort.
âfwalken, derbe abprügeln.
âfwamesen, 1. abprügeln. 2. abhacken.
âfwandern, abwandern, fortgehen.
âfwâren, abwarten. 1. einen Kranken oder ein kleines Kind abwarten, pflegen. Die Zeit abwarten. *hei kan de tit nich âfwâren*.
âfwarjen, abwürgen. Mit Mühe und Not etwas vom Wagen tragen, laden, oder inen Gegenstand, z. B. einen Baum umbrechen.
âfwarteln, die Wurzeln entfernen.
âfwarts, abwärts. Vergl. *âfworts*.
âfwârung, f. Abwartung, Pflege eines Kindes oder Kranken. *dat kint het sine âfwârung nich*. Syn. *opwârje*.
âfwaschen, abwaschen; auch ohne Objekt= das Geschirr abwaschen. Vergl. *âf-opwesche*.
âfwatscheln, abwatscheln.
âfwêch, m. Pl. *âfwêje*. Abweg, unrechter Weg. *op âfwêje jerân*.
âfwêdern, sich durch Regenwetter ablösen, schlecht werden, von den Aussenseiten der Häuser. *dat hûs, de want is sau âfwêdert*.
âfwedeln, auch **âfweln** gespr., abwehen. *de schnei is von dâke âfewelt*. s. *wedeln*.
âfwêjen, abwägen.
âfweijen, **âfweien**, abwehen.

âfweifeln, tr. abwehen. *den schtôf âfweifeln*. s. *weifeln*.
âfweiken, weich werden und sich dann ablösen.
âfwelken, abwelken.
âfweltern, abwälzen.
âfwelzen, abwälzen. Vergl. *wolte*, *wolten* u. *walze*.
âfwênên, 1. entwöhnen, von Kindern und Tieren. 2. abgewöhnen. *dat moste dek âfwênên*.
âfwêren, abwehren tr. und refl.
âfwesseln, abwechseln, wechselweise etwas thun.
âfwesche, f. abzuwaschendes Geschirr. *ek hewwe de ganze âfwesche noch schtân*. Syn. *opwesche*.
âfwêtern, abwässern, den Häring ins Wasser legen, damit er weniger salzig ist.
âfwetzen, abwetzen, z. B. ein Messer oder eine Klinge. *de hôse âfwetzen*, beim Gehen das Beinkleid abscheuern.
âfwëusen, ruinieren. s. *wëusen*.
âfwickeln, abwickeln, z. B. ein Knäul Garn.
âfwiken, abweichen.
âfwilkern, refl. durch Reiben in Form einer *wilkere*, einer kleinen runden oder länglichen Kugel, sich ablösen, v. Mehl, Teich, auch Schmutz an den Händen. s. *wilkere*.
âfwischen, abwischen, z. B. den Tisch, Messer und Gabel, die Hände. Refl. obsc. *sek bî einen âfwischen*.
âfwisen, abweisen, fortgehen heissen.
âfwolten, abwalzen, durch Walzen zerstören.
âfworts-âfwarts, Mnd. *wert*, *wart*, *wort*. Liegt Entlehnung aus d. Hd. vor? oder Lautverschiebung? Vergl. *harze*, *schmarz*, *korz*, *karzlich*; oder ein Gen. *wortes*? Vergl. *korts*, mnd. *kortes*, *korts*.
âfwuln, den Gänsen die Federn nehmen.
âfwurzeln, Synon. zu *âfwarjen*.
âfzarn, abzerren. Vergl. *âftarjen*.
âfzilken, abtrinken, nur von Pferden, die langsam und in kleinen Zügen das Wasser einsaugen oder oben abtrinken. s. *zilken* u. *tulken*.
âfzupels, n. = *zupels*.
âfzupn, abzupfen.

afzwacken, abzwacken.

ahá, Ausruf der Verwunderung, des Unwillens, der Enttäuschung. *ahá, sau is dat.*

âl, m. Aal. *hei is sau glat wi en âl.*

al, alle, Neutr. alles. Gen. Pl. *alder*. 1. Adj. jeder, ganz, all. *alle mál*, jedes Mal. *dat wart ein vor alle mál nischt. dat sei ek dek ein vor alle mál. dit jâr is alle háwer gút. al un'n jéder. dat is alles. dat hewwe ek all min lîwedáge nich escin*, mein ganzes Leben lang, vergl. mhd. *al min ére*. Unverändert steht *alle* bei Zeitangaben: *alle jâr. alle mónat, alle ógenblick, alle woche, alle ábent, alle schtunne*. 2. Subst. alles in allen, im Ganzen. *alles in allen bedrecht et sau vél. dat is sin ein un sin alles*, das ist sein einziges und sein alles, d. h. sein einziges und zugleich Liebstes. *met allen*, mit allem, im Ganzen. *vél al*, vieles. *dat is jô vél al*; oft mit dem Zusatz *un noch wat. un alles* wird oft hinter ein Subst. oder einen Satz gesetzt, um den ganzen Kreis des Ausdruckes zusammenzufassen, oft auch mit einer Präposition. S. mnd. Wtb. I, 47. *alles wat. hei leip alles wate konne*, er lief aus Leibeskräften. Vergl. z. B. R. V. 3625: *se bereyde de spyse al dat se mochte*; 3802: *al dat se konde*. Der Gen. Pl. *alder* (*ílder*) als Verstärkung vor Superlativen. *dat alder beste. dat alder meiste. ân alder besten. opt alder hejeste. alle* bei Flüchen und Ausrufen. *alle donderwéder. alle hágel. alle wéder. alle schwérenót. alle matjen. alle kreist. alle denderkreist. alle dausent. alle deuker. ewer al*, überall, überhaupt. *ein met-alle. alle* in Verbindung mit Verben. *alle máken*, verbrauchen, durchbringen, aufreiben. *hei het sin ganzes vorméjen alle mákt. dat nêken het allen zucker alle mákt*, verbraucht. *hei het sek alle mákt*, sich aufgerieben. *de winter wart ne wol alle máken. alle krin*, aufzehren. *hei wart sin jelt wol noch alle krin. alle sin*, verbraucht, nicht mehr vorhanden sein. *dat brót, jelt is alle. et is alle met ne*, seine Kräfte sind hin. *hei is alle*, in derselben Bedeutung. *alle hebben*, aufgezehrt, verbraucht haben. *alle wêrn*, zu Ende gehen, ausgehen. *de kartufeln wêrn alle. hei wart alle. et wart alle met ne.*

al, Adv. schon, bereits. *et is al dâch. al wedder*, schon wieder. *al ér*, schon früher. jedesmal: *al um'n andern dâch. al ná jeráde*, allmählich. *et wart al ná jeráde tít, dat dñ opschteist.*

alárt, bereit, flink. franz. *alerte*.

aldâch, m. Wochentag. *et aldás* Gegens. zu *et sendás. ek trecke dñ rok blôs vor aldás ân*, nur an Wochentagen.

aldârum(e), eben darum. Wenn man eine lästige Frage mit 'warum' nicht beantworten mag, so erwidert man *aldârum*.

aldâsrock, m. Alltagsrock.

aldástich, n. Alltagszeug. Ztsch. d. H. V. f. Gesch. u. A. XXI, S. 425, Heergewedde u. Gerade zu Altenrode in der Grafschaft Wernigerode 1595: *alldagesskleyd*.

alder, n. Alter. Rda. *alder schát der dórheit nich*, hd. Alter schützt vor Thorheit nicht.

alderdinks, allerdings.

alderhant, allerlei.

alderlei, allerlei.

alderman, jedermann, nur in der Rda.: *dat is nich aldermans kóp*, das kauft nicht ein jeder, ist nicht jedermanns Geschmack.

aldermeist, allermeist.

aldern, altern.

alderwärts, überall.

alderwechten(s), überall.

alderwéjen, überall. Mnd. *allerwegene*.

alderweltsbengel, m. ein mutiger, pffiffiger Junge.

âleitje f., âleitjen n, Schelte für ein albernes Frauzimmer.

âleitjenkrút, n. Name eines Krautes.

âleke, f. *ne dumme âleke*, ein schwazhaftes, thörichtes Frauzimmer. s. *tâleke*. In der Tierfabel ist *aleke* Name der schnatternden Gans und der schwatzenden Dohle. Mnd. Wtb. I, S. 52.

alfanzerî, f. Thorheit, Albernheit, Faxen. Westf. Wtb. 286 *fantsen = faxen*.

alle, vor Imperativen: *alle huss, alle fass, alle kreich = franz. allez*.

allêben, Ton auf ê; gerade, eben. *dat is't allêben. drumme allêben*, deshalb gerade.

allebot, allemal. Osterwieck.

allehópe, alle zusammen.

alléne, allein.
allénéken, allein, in der Kindersprache üblich.
allémál, allemal, immer.
allenfals, allenfalls.
allenthalben, überall.
alleunderlát, jeden Augenblick. Mnd. *underlát* = Unterlass, pausa.
allewile, jetzt eben. *dú kimst allewile érscht? ek schlú dek allewile hinder de óren*, du bekommst sofort eins hinter die Ohren.
algram, m. Missmut, Ärger, Grämlichkeit, *de algram frit ne noch op*.
algramich, verdriesslich, grämlich.
álishen, = *Alice?*, oft in Verbindung mit *dum*, ein eitles, unerfahrenes Mädchen.
allópe, Ton auf *ó*, = *allehópe*.
almacht, f. grosse Menge. *hei het ne almacht ówet. hei het de almacht ówete érent*.
almechtich, allmächtig, sehr. *almechtich vél*.
als, Konjunktion, als. gewöhnlich wird aber *wi* gebraucht.
alsáu, also, *alsáu, ek sal de árbeit daun un hei wil fúlenzen?* Bloss folgernd oder zusammenfassend hat es den Ton auf der ersten Silbe. *álsau dámet is dat gút. álsau, ek bin dámet tefréden*.
alse, = *álsau*,
altár, m. Altar. alts. *altári*, lat. *altäre*. *opn altár le'n, opfern. rechts gait et umen altár. sek vorn altár trún láten*, sich kirchlich trauen lassen.
altárbecken, n. Altarbecken, aus dem die Kinder getauft werden.
altau, all zu.
alte, = altau.
alweri, f. Albernheit, Neckerei.
alwern, albern,
alwern, sich albern betragen.
alwól, immerhin. *dat mechte jó alwol sín, wenn hei man árbeie*.
ámacht, f. Ohnmacht. Erschöpfung *de ámacht krín. mek trát de ámacht án*.
ámechtich, ohnmächtig, kraftlos, *ámechtich wëren, sín. mek is sau ámechtich*. Teuth. *amechtich*, machteloys.
ámeise, f. die grosse schwarze Ameise. ahd. *ameiza*.
ámeisenhüpen, m. Ameisenhaufen.

ámen, áment, Amen. *dat is sau sicher wi ámen in der Karche. já un ámen se'n*.
ámen, ein Gemäss vorschriftsmässig zeichnen, dass es das richtige Getreidemass fasse, eichen.
amman, m. Amtmann. *hei is sau dicke wi saun amman*.
ammensche, f. Frau des Amtmanns.
ámmi, m. Name von Hunden.
ampe, s. *súrampe*.
ampeln, mit Händen und Füssen vorwärts streben. *ampeln ná, ampelnd nach etwas streben, zu erlangen suchen*. Kindersprache, cf. *hampelman*.
amt, n. 1. Amt, Dienststellung. 2. Gut, Domäne. 3. Gericht. *hei is in amte west*, er ist vor Gericht gewesen.
amtsgárn, m. Garten, der zum Amte gehört.
amtsschwín, n. Amtsschwein, Schwein vom Amte, Rda. *hei is sau fett (dicke) wi en amtsschwín. sau dum wi en amtsschwín*.
án, Pröp. an. 1. räumlich, mit dem Dativ und Accus. 2. zeitlich, *án dáge. wat is et án der tít*, wie viel Uhr ist es? *án de dreissich*, etwa dreissig.
án, áne, adv., verschmilzt oft mit *der* zu *dráne*.
1. In Verbindung mit *sín*: *dat is nich án dem*, das verhält sich nicht so. *án dëne is nischt (gúts) áne*, der taugt nichts. *ek wet nich, oper wat wáres áne is. meter áne sín*, mit daran beteiligt sein. *nú is hei dráne*, nun geht es ihm schlecht, nun kommt er nicht davon, von solchen gesagt, die bei einer unrechten Handlung abgefasst werden. *nú bister dráne* auch als Drohung. In derselben Bedeutung mit *sitten*, *nú siter dráne. se sitten der immer áne*, sie essen immer davon, oder sie beschäftigen sich immer damit.
2. mit *wëren*. *wat án wëren*, etwas anbringen, verkaufen. 3. mit *willen*. *hei wil án den kóp nich án*, er ist nicht geneigt zu dem Kaufe. 4. mit *hebben*. *hei het nischt um un áne*, er hat nichts auf dem Leibe. *ek hewwer kein jelt áne*, ich habe kein Geld daran stehen, verlihen. An andere Partikeln angehängt. *vorne áne, hindne áne. denk mál án. nim mál án. kucke mál án. bí mek áne*, neben mir an. *hei wónt bí mek áne*. Mit Auslassung eines Ptc. *ek hewwe et fir áne. ek hewwe en rock áne*.

ânarben, anerben. *dat is ne ânearwet.*
ânbacken, 1. anbacken. *de becker het ne harte rinne ânebackt* (nämlich ans Brot).
 2. intr. ankleben. *mek is et himme ânebackt.*
 3 tr. ankleben, mit dem Begriff des Unordentlichen, Oberflächlichen, *dē tapēten hete man sau ânebacket.*
ânaldern, 1. Jemand hart anlassen, anfahren. *einen wecke ânaldern*, jemand schlagen. s. *aldern*.
ânanssen, an einen Gegenstand ananssen. *dā kanste noch wat ânanssen.* s. *banssen*.
ânbejin, m. Anfang. *dat wār von ânbejin der welt.* Mnd. *anbegin, anegin.* Alts. *anagin.*
ânben, 1. anbiegen, anfangen zu biegen, von Pferden, die beim Anziehen den Wagen erst ein wenig zur Seite biegen; links, rechts *ânben*. 2. einen Gegenstand an einen anderen anbiegen.
ânben, anbeten. Mnd. *anbeden.*
ânbeër, m. Anbeter. Mnd. *anbeder.*
ânbeien, 1. anbieten. 2. zuerst bieten. Mnd. *anbeden.*
ânbelken, anschreien, anrufen. s. *belken*.
ânbeln, anbellern.
ânbeuten, Feuer anzünden. *fir ânbeuten.* Vergl. *inbeuten.* Mnd. *anboten.*
ânbinden, anbinden, jemand oder etwas. Das Geburtstagskind pflegt man anzubinden, dasselbe muss dann etwas zum besten geben. *met einen ânbinden*, mit jemand Streit anfangen, sich mit jemand einlassen.
ânbiten, anbeissen. *lāt uns en happen ânbiten*, einen kleinen Imbiss halten. *hei will nich ânbiten*, er macht keine Anstalten, geht nicht darauf ein. *knappe ânbiten*, karg, armselig leben.
ânblaffen, 1. anbellern. 2. anfahren. *dū brūkst mek nich glīk sau ânblaffen.* s. *blaffen*.
ânblarn, 1. jemand anfahren. 2. *hei kām ânjeblart*, er kam plärrend an.
ânblēken, tr. 1. jemandem zum Zeichen der Verachtung die Zunge zeigen. 2. jemand hart anlassen. 3. anblēken, vom Vieh.
ânbrōren, anbröhen.
ânbrân, anbraten, d. h. hinzubraten. *schpek ânbrân*, Speck braten und einer anderen Speise (Suppe) zufügen. *wei hebben nisch*

ântebrân, wir müssen die Suppe ohne Fett essen.
ânbrēken, anbrechen, öffnen. *wēr het den kēsepot ânbrēken*, wer hat den Käsetopf vor der Zeit geöffnet? *melk ânbrēken*, aus einer Satte mit Milch, auf der sich schon Sahne gebildet hat, Milch herausnehmen. Syn. *ânriten.* *de dāch brikt ân.*
ânbreien, **ânbreijen**, anbreiten, d. h. die Garben, die mit dem Dreschflügel gedroschen werden sollen, auf der Däle auseinander und aneinander breiten. Nur Hafer, Gerste, Erbsen und Bohnen werden *ânbreijet*.
ânbremsen, anbremsen.
ânbreunen, anbreunen, in Brand geraten. *et holt, et fir is ânbreunt.* *de suppe is ânbreunt.*
ânbreun, anbröhen.
ânbringen, 1. anbringen, heranbringen.
 2. verraten, angeben. 3. absetzen, verkaufen, anbringen. *ek hewwe min ganze ôwet ânbrocht.* *de dochter ânbringen.* 4. mit etwas in Berührung bringen. *dū most dū nisch heites ânbringen.*
ânbruch, m., nur in der Bedeutung des folgenden Wortes gebräuchlich.
ânbruchholt, n. Holz, das durch Stockung der Säfte, durch Fäule oder Krankheiten der Bäume in Verderbnis übergegangen ist.
ânbucken, refl. von Kindern, die sich an die Mutter anschmiegen oder in deren Arm legen, um zu schlafen.
ânbûn, anbauen. *ek mot ân min hūs noch wat ânbûn.* refl. sich ein Haus bauen und dauernd niederlassen. s. *ânbur*.
ânbur, m. Pl. *ânbürsch*. Anbauer. Das Dorf Kattenstedt besteht aus Gemeindegerechten und Anbauerhäusern. Die ersteren bilden die ursprüngliche Gemeinde, die Altgemeinde, und hatten viele Gerechte und Waldung. Die Zahl dieser Gemeindegerechten beträgt 42. Alle Häuser, die nach Abschluss der Altgemeinde erbaut sind, sind Anbauerhäuser und von den Gemeindegerechten ausgeschlossen. Der Besitzer eines solchen angebauten Hauses heisst Anbauer, *ânbur*.
ânburhus, n. Anbauerhaus.
ândacht, f. Andacht.

ândaken, einen wecke *ândaken*, jemand prügeln.

ândaun, 1. anthun, behexen. 2. anlegen, vom Geschirr der Pferde. *dauch mál en përe en kumet ân*. 3. einem Gegenstande etwas zumischen, *schrét ândaun*, dem Vieh Wasser mit Schrot zu saufen geben. *fet ândaun*, Fett an die Speise thun. *dams ândaun*. s. *dams*. Mnd. *andôn*.

ândechtig, andächtig, aufmerksam.

ândeil, n. Anteil. *ândeil hebben*.

ândenken, n. Andenken.

ander, Pron. 1. anderer. *ander, andere, anderes, dë andere. dat is en andrer. dat is en ander përt oder dat is en anderes përt*. Oft mit dem Begriff der Vorzüglichkeit: *dat is en ganz ander përt. dat is en ander wark. dá heuwe ek en andern glöben*, ich bin anderer Ansicht. *ein bit ander schtân*, dicht zusammen, dicht gedrängt, üppig, zahlreich stehen, von Feldfrüchten, Blumen und Erdbeeren. Gen. *andersch: andersch sinnes wëren*, sich besser befinden, sich erleichtert fühlen. Statt *anderes* auch *andersch*. *dat is wat andersch*, das ist eine andere Sache. *nischt andersch*. 2. zweite. *ek heuwe noch en ander përt*, ich habe noch ein zweites Pferd.

andersch, anderscht. Adv. anders, auf andere Weise. *andersch kommen, sîn, schprëken. dat is wû andersch*, das ist an einem anderen Orte. *dat is wër andersch*, das ist jemand anders, ein anderer. *dat is wat andersch*, das ist etwas anderes. *dat kan ek nich andersch vorképen*, das kann ich um einen anderen Preis nicht verkaufen. Mnd. *anders, anderst*.

anderschter, = *andersch*.

anderschwër, anderschwat, sonst wer, ein anderer, etwas anderes.

anderschwû, anders wo, an einem anderen Orte.

anderthalf, anderthalb. Oft Bezeichnung der Wenigkeit. *et sint jô man êre anderthalf. et sint man anderthalf minschen*. Mnd. *anderhalf*.

anderwärts, anderswo.

ândin, andeuten, androhen; fast nur im Ptc. *ânedît* üblich. Mnd. *duden*.

ândrân, etwas an einen Gegenstand antragen, z. Wasser, Erde. *drop ândrân*, darauf antragen. Mnd. *ândragen, andregen*.

ândrank, m. Andrang.

ândraun, audrohen.

ândrein, andreijen, andrehen; anschrauben, festschrauben, nämlich die Bremse am Wagen. Mnd. *andregen*.

ândrên, antrocknen, festrocknen. Mnd. *drogen, drugen*.

ândrengen, refl., sich herandrängen.

ândrépen, antreffen. Mnd. *andrapen, andrepen*.

ândriben, 1. antreiben, herantreiben. 2. zur Eile antreiben. *einen de benne ândriben*, jemand heftig zur Eile und Arbeit antreiben. Gerhard von Minden XXI, 37: *de bande weren angedreven*.

ânebehólen, anbehalten, nicht ausziehen.

âneins, ohne Unterbrechung, in einem Gange. *mákt et man âneins hen fartich*.

ânelâten, nicht ausziehen; nicht auslöschen. *konst de lampe doch ânelâten* = brennen lassen.

ânen, ahnen. *et ânt sek* sagt man, wenn ohne erkennbare Ursache im Hause ein Gepolter oder Geräusch oder dergl. entsteht; man sieht darin eine Andeutung irgend eines Unglücksfalles in der Familie oder Verwandtschaft, Vergl. *schwânen*.

ânewendel, m. die gegenüberliegenden Enden des Ackers, wo der Landmann Pferde und Pflug umwendet.

ânfal, m. Anfall; böser Zufall.

ânfaln, anfallen, überfallen. *ân einen ânfaln*, an jemand anfallen, vom Erbgute.

ânfank, m. Anfang. *dâ is kein ânfank un kein enne âne*, ist in arger Verwirrung.

ânfâren, 1. anfahren, auf dem Wagen herbeischaffen, *holt ânfâren. ânfâren lâten*: Essen und Trinken in reichlichem Masse bringen lassen. 2. jemand hart anlassen.

ânfâten, anfassen. In obsc. Sinne, *en mêken ânfâten*. Refl. *dat tich fât sek nât ân*, wenn man das Zeug antast, macht es den Eindruck, als ob es nass sei. Vergl. *ânfëulen*.

ânfechten, anfechten. *dat ficht êne nischt ân*, das schadet ihm nichts. *dat mot me sek gâr nich ânfechten lâten*.

ânfengen, 1. betreiben, machen, beginnen. 2. zuerst etwas thun. *hei het ânefongen, ek nich*. 3. einrichten. *hei het et tau dum ânefongen. ânfengen met. wat sol ek met dën bengel ânfengen?* Ein abhängiger Infini. hat *met te* vor sich. *hei fonk ân met te lachen; met* kann auch fehlen. *ânfengen bi*, mit etwas den Anfang machen. *ânfengen von*, anfangen von etwas zu sprechen: *dû brükst der jo nich von ântefengen*, du konntest ja darüber schweigen. *et drop ânfengen*, es darauf anlegen.

ânfetern, refl. sich anbietern, sich beliebt zu machen suchen.

ânfühlen, anfühlen. *dat tich, heu, kôrn feult sek nât ân*. Syn. *ânfâten*.

ânführen, 1. anführen. 2. betrügen, täuschen.

ânfinnen, refl. sich wiederfinden, von Sachen; von Personen: wieder ankommen, sich wieder einfinden.

ânflicken, anflicken.

ânfützen, nur in der Verbindung *ânjeftitzt kommen*, eilig herankommen. s. *flützen*.

ânvorwante, f. Verwandte.

ânvorwanter, m., Pl. **ânvorwante**. Verwandter; ob nur Blutsverwandte? Heinsius, Volksth. Wtb. d. dtsh. Spr.: durch die Geburt mit jemand verwandt.

ânfossen, anfuchsen.

ânfrân, anfragen.

ânfriren, anfrieren, festfrieren.

ânfrêten, anfressen. Refl. sich anfressen, dicker oder fleischiger werden, von Tieren und Menschen.

ânfûlen, anfaulen, faule Stellen bekommen, von Obst und Kartoffeln, auch vom Holze gesagt.

ângân, 1. angehen, beginnen. *is de karche al ânegân?* 2. anfangen zu faulen, von Obst, Kartoffeln und Holz gesagt. 3. anwachsen, von Pflanzen und jungen Bäumen. Gegens. *âtgân*. 4. anfangen zu brennen. *et fir is ânegân*. 5. Mit dem Dativ oder Acc. der Person. *dat gait mek nischt ân*, das betrifft mich nicht, das interessiert mich nicht. 6. *dâ gâ ek nich mede ân*, daran (an dem Unternehmen) beteilige ich mich nicht. 7. herangehen. *gâch nich sau nûe ân dat përt*

ân. 8. erfassen. *mek gait de grâl ân*, mich erfasst Grauen. 9. kosten. *wër is denn dâ ânegân?* wer hat davon gekostet, gegessen?

ângân, n. *dat is en ângân*, das kostet Überwindung, Anstrengung, Entschluss.

ângâwe, f. Angabe, Vorschlag, Ansicht. *dat sint dumme ângâben. dë het immer ângâben*, der hat immer thörichte Ansichten. *ângâben mâken*.

ânjêben, 1. angeben, sagen, antworten; vor Gericht aussagen; vorgeben. 2. Beim Kauf ausser Geld noch alte Ware als Kaufpreis geben. 3. veranlassen, thun heissen. *hei het et ânejêben. hei het et mek ânejêben, ek solle dat daun*.

ânjehêrije, Pl, Verwandte. *ek hewwe blôs mîne nechsten ânjehêrijen inelât*.

ânjeiten, angiessen, mit dem Acc. dessen, was man angiesset und auch, woran man etwas giesst. *dû most dën bôm en betjen ânjeiten*.

angele, f. 1. Angel. 2. Stachel der Insekten.

angeln, nach etwas trachten, streben, von Kindern und vom Vieh, das Futter zu erreichen sucht. Vergl. *tangeln*.

âjnenême, selten. *de botter is recht âjnenême*. Vergl. mhd. *tiure*.

anger, m. Anger. Ahd. *angar*, Grasland, Grasplatz; and. *eng(e)*, Wiese.

angest, f. Angst. *met (in) engesten lîben*. Mnd. *angest, anxt*.

angestdroppe, f. *de angestdroppen schtunnen êne op der nêse*, = Angstschweiss.

angeste, adj. angst. Komp. *angester*, Superl. *ân angesten*. Rda. *hei is sau angeste wî de arfte in potte*.

angestrêre, f. Cylinderhut.

âjneschtelle, n. Verstellung, albernes Benehmen. s. *ânschteln*.

âjnewêne, n. Angewöhnung, Gewohnheit. *dat is blôs en âjnewêne*.

âjnewônheit, f. Gewohnheit.

âjinnen, anwünschen, gönnen. Mnd. *gunnen*.

ânglûpen, anglotzen.

ânglûstern, = *ânglûpen*.

ângrêlen, anschreien. s. *grêlen*.

ângreneken, angrinsen. s. *greneken*. Vrgl. mnd. *angrinen*, *angs*. *grinnan* und *grennjan*.

àngrenzen, angrenzen.

àngrípen, angreifen. *hei wil keine árbeit àngrípen*, er will nicht arbeiten. refl. sich anstrengen. *sek ewer jebír àngrípen*, sich übermässig anstrengen.

ánhacken, 1. anhacken, mit einer Hacke Erde an die Kartoffeln, Bohnen etc. anhäufeln. *wi metn kartuffeln ánhacken*. 2. nicht ganz abhacken. *en bóm ánhacken*. Der Specht *hackt de bème án*.

ánháken, an etwas hängen bleiben mit dem Zeuge, namentlich an Dornen und Nägeln. *eweral hákt me án*.

ánhank, m. Anhang. Verwandtschaft und Bekanntschaft.

ánharken, mit dem Rechen Heu an anderes Heu heranbringen.

ánhebben, 1. anhaben, tragen, von der Kleidung. 2. jemand etwas anhaben. *se kennen éne nischt ánhebben*.

ánheichen, anhauchen. Vergl. *ánhíchen* und mnd. *anhach*.

ánheilen, anheilen. tr. und intr.

ánhökeln, mit einem Haken anhaken.

ánhengen, 1. etwas an einen Gegenstand hängen. 2. *de krankheit hengt éne noch lange án*, er hat noch lange an den Folgen der Krankheit zu leiden. 3. anbrennen. *de brí het ánhenget. lát de suppe nich ánhengen*.

ánhéren, 1. anhören. *einen wat ántehéren jében*. 2. angehören. *wéne hêrscht dú denn án?*

ánhéten, anbefehlen, thun heissen. *wér het dek dat ánhéten*. 2. ansagen. *se hebben dén dót ánhéten láten*. Der Gemeindediener *hét* die Aufträge des Gemeindevorstehers *án*.

ánhíchen, jemand heftig anfahren, anschmauzen. Schamb. *ánhúchen*. *ánhíchen* kann umgelauteete Form zu *ánhúchen*, vielleicht auch Nebenform zu *ánheichen* sein. Vergl. *feire* und *fire*, *deier* und *dir*.

ánhípeln, anhäufen. *kartuffeln ánhípeln*.

ánhilpen, verhelfen. *einen ánhilpen*, jemand zu einer Stellung verhelfen. Syn. *ánbringen*.

ánhípschen, betrügen. Bei Schamb. *ánhübschen* = verschönern.

ánhíssen, anhetzen, draufhetzen.

ánhólen, 1. anhalten, aufhören. *et helt án met (te) rënen. hólét án*, mache Feierabend.

Still halten: *hólét vór der schenke án, wéi wíln máł drinken*. 2. andauern. *de winter helt án. dat brót het lange ánehólen*, hat lange gereicht. 3. *einen umme wat ánhólen*, um etwas bitten. 4. stützen. *hólét en wágen án*, stütze den Wagen, damit er nicht umfällt. *lange ánhólen*, lange feiern. 5. festhalten.

ánholt, m. Anhalt, Stütze.

ánhuchteln, refl. sich an jemandes Seite oder an einem Gegenstande niederkauern und anlehnen, um Schutz zu suchen. s. *henhuchteln* und *húche*.

ánhulkern, refl. von jungen Gänsen und Küchlein gesagt, wenn sie sich unter die Flügel der Alten kriechen, um sich zu erwärmen. s. *hulkern*.

ánkarjeiren, heftig anlassen, anfahren.

Mnd. *ankrejeren*, anschreien; *útkrejeren*.

ánkápsen, angaffien.

ánkáttern, jemand heftig anlassen.

ánkökeln, jemand antahren, die Epistel verlesen. Vergl. *nákikeln*; gehört zu *kákeln*. s. ostfri. Wtb. I, S. 156.

anken, anken, stöhnen; auch von kranken Kühen oder solchen, die zu viel gefressen haben.

ánképen, ankaufen. refl. sich ein Grundstück kaufen.

ánkéren, refl., mit dem Ton auf der zweiten Silbe. Rücksicht nehmen. *dá moste dek nich ánkéren*.

ánkéren, mit dem Besen anfeigen.

ánkíken, angucken. Selten; bei Helmstedt gewöhnlich.

ánkinnejen, ankündigen.

ánkitn, ankitten.

ánklammern, mit Klammern befestigen, z. B. Wäsche auf der Leine. Refl. sich an jemand oder etwas anklammern, fest andrücken, aus Freude oder um Schutz zu suchen.

ánklán, anklagen.

ánkláttern, refl. sich in Putz und Staat (verächtlich *kláttern*) werfen.

ánklatschen, anklatschen.

ánklében, tr. und intr. ankleben.

ánkléjer, m. Ankläger.

ánkleijen, refl. sich besseres Zeug, Sonntagszeug anziehen, verächtlich oder tadelnd.

ánklemmen, andrücken, anklemmen.
ánkln, ankleiden. Refl. sich ankleiden, fast nur von Mädchen und Frauen gesagt, die *kléder* tragen.
ánklickern, anklecksen. *lém ánklickern*.
ánkloppen, anklopfen. *et het wír áneklopt*, es hat geklopft.
ánkneweln, anknebeln, das Vieh an Ketten legen, die durch einen Knebel zusammen gehalten werden. Vergl. *útkneweln*, *lós-kneweln*.
ánknitten, anstricken. *en schtrump ánknitten*. Vergl. *vórknitten*.
ánkóken, etwas zum Kochen mit in den Topf thun. *en betjen fleisch ánkóken*, etwas Fleisch in die Suppe kochen.
ánkommen, 1. ankommen; *bi dñe is wat kleines ánkommen*. 2. eine Stellung finden. *dē is ganz gút ánkommen*. Von Mädchen, an den Mann kommen. *dat is jó ók noch ánkommen*. ironisch: *dú warscht schēne ánkommen*, du wirst übel empfangen werden, dir wird es übel ergehen. 4. *drop ánkommen*: davon abhängen. *et kint nich vól drop án*, es macht nichts. 5. *et drop ánkommen látén*. 6. jemand beikommen. *dē hunt let sek nich ánkommen*. Syn. *bikommen*. 7. *einen wat ánkommen*, Bedürfnis haben. 8. bekommen: *wú sal ek dá ánkommen*, wie soll ich das bekommen, daran gelangen. 9. *dē schláp kint mek án*.
ánkrakélen, *einen*, mit jemand Krakeel anfangen; jemand anschnauzen.
ánkratzen, ankratzen, mit der Kratze heranschaffen.
ánkrickeln, andrehen, anschrauben. s. *krickeln*.
ánkrin, ankriegen, anziehen. *ek kan dñn schtewel, rock etc. nich ánkrin*.
ánkrúpen, 1. an jemand ankriechen. *mek sint lauter ámeisen ánekrúpen*. Refl. an oder bei jemand niederkauern, um Schutz gegen Wind und Wetter zu suchen.
ánkwarlen, anquirlen. *mél, ei ánkwarlen*.
ánkwetern, refl. sich andrängen. Vergl. *kwitern*. Woeste *kwetten*, drücken.
ánkwiln, anquellen, von Thüren und Fensterahmen.

ánkwitschen, 1. anspritzen. Vergl. *kwitschen*, *kwautsch*. 2. *einen wecke ánkwitschen*, prügeln. s. *kwitschen*.
ánlachen, anlachen, auch von Früchten gesagt.
ánlackern, in hellen Flammen anbrennen.
ánlangen, 1. ankommen. 2. betreffen. *wat dat ánlangt*.
ánlannen, anlanden = ankommen von einer Reise.
ánlátén, 1. anlassen, an etwas lassen. *lát en hunt mál án*, hetze den Hund darauf. 2. refl. scheinen, den Anschein haben. *et let sek án, als op et winter wēren wolle. dat pērt let sek nich schlecht án*, das Pferd macht sich bis jetzt gut.
ánlén, anlegen. *fír ánlén, jelt ánlén, dē flinte ánlén*. Mnd. *anleggen*.
ánlèren, anlernen. *ne kau ánlèren*, die Kuh das Ziehen lehren.
ánlèten, anlöten, löten.
ánlichten, anleuchten. mit einem Lichte Stroh oder anderen leicht brennbaren Stoffen nahe kommen. *lichtē man jó narjens án*.
ánlicken, anlecken.
ánlimen, anleimen.
ánlin, n. Anliegen. *en ánlin hebbén*.
ánlír, m. Pl. *ánlírsh*, Anlieger, dessen Grundstück angrenzt.
ánliwern, anliefern, heranschaffen.
ánlóben, jemand etwas geloben, versprechen.
ánlocken, anlocken.
ánlóp, m. Anlauf. *en ánlóp nēmen*.
ánlópén, anlaufen, d. h. anschwellen. *dē backe is ánelópen. dē bék is ánelópen. dē fenster sint ánelópen*, sind mit Schweiss bedeckt. *dē wart schēne ánlópen*, der wird übel empfangen werden. An etwas heranzulaufen. *dá moste nich sau dichte ánlópen*.
ánlútjen, refl. den Kopf anlehnen, von kleinen Kindern, welche auf den Armen getragen werden. Syn. *ánbucken*. Schambach *luntjen, lunschen, lunzen*. mhd. *lunzen*.
ánmáken, 1. anmachen, anbringen. 2. anzünden. *fír ánmáken*. 3. auf irgend eine Weise befestigen. Gegens. *lós máken*. *hest dú dat lösemáket, mostet ók wedder ánmáken*.

4. schliessen. *de dêr ânmaên*. 5. anmischen, hinzufügen.

ânmaên, mahnen, um zu bezahlen.

ânmarken, 1. anmerken, ansehen. *ek hewwet êne gliks ânemarkt, dat hei nich recht munter wâr*. 2. sich anmerken, sich merken.

ânmauen, nur in der Verbindung *ânmauên sîn*, zumuten. *ânmauen* ist Ptc. Mnd. *anmodende wesen*, oder *anmoden wesen*. Vergl. *ânsinnen sîn*.

ânmelden, anmelden.

ânmengels n. das, was man dem Vieh an oder in das Futter mengt: Schrot, Kleie, Mehl etc.

ânmengen, anmengen, dem Futter für das Vieh noch gewisse Bestandteile hinzufügen, als Schrot, Kleie, Mehl, Kaf, Nessel etc.

ânmeten, anmessen.

annâ, Anna; häufiger weiblicher Name.

ânâgeln, annageln.

ânâme, f. Annahme.

ânneijen, **ânnein**, annâhen.

anneken, Dem. zu Anna.

ânneemen, 1. annehmen, z. B. ein Geschenk; von Speisen, *hei nimt nischt ân*, er hat keinen Appetit. 2. adoptieren. 3. *sek ânneemen lâten*, freiwillig und vor der Zeit Soldat werden. 4. *gût ânneemen*, gut lernen. 5. *sek einer sache ânneemen*. 6. aufnehmen, Aufnahme finden.

ânpacken, angreifen, anfassen, auch obsc.

ânpassen, anpassen, anprobieren.

ânpekern, anhämmern. s. *pekern*.

ânpetern, *fir ânpetern*, Feuer anmachen, von Kinderm, die mit Feuer spielen. s. *petern*.

ânpetzen, anfuchsen, anbringen.

ânpicken, anpicken.

ânpinken, anpinken. *fir ânpinken*, vermittelst Feuerstein und Schwamm Feuer gewinnen.

ânplanten, anpflanzen.

ânplecken, anpflöcken.

ânpletzen, anhauen, d. h. mit einem Beile oder auch Messer ein Stück aus der Rinde der Bäume hauen, um sie zu kennzeichnen als solche, die gefällt werden sollen. s. Frisch, II, S. 63.

ânpleun, anpflügen. Gegens. *âfpleun*. kar-

tufeln ânpleun, mit dem Pfluge Erde an die Kartoffelreihen bringen.

ânprâlen, anprahlen, laut anreden.

ânpreisen, anpreisen, rühmen. *ei* aus dem Hd. entlehnt. s. *preis* und *pris*.

ânprûsten, anfahren. *hei kâm ânjeprûst*, er kam schnaubend, ausser Atem an.

ânumpen, *einen ânumpen*, Geld von jemand borgen. *en mêken ânumpen* = schwângern.

ânpurin, antreiben, drängen. Schambach *anpurren*, holl. *aanporren*, ostfr. *anpûren*.

ânpušten, anblasen. *fir ânpušten*.

ânrachen, anschnauzen, anfahren. Vergl. mhd. *rache*, ahd. *rakhôn*.

ânran, anraten, raten.

ânranzen, anranzen, anfahren. Vergl. *âfranzen*. zu *rant* = Maul? *ten Doornkaat* Koolman leitet es von Rand, Bord ab.

ânraupen, anrufen. Mnd. *anropen*.

ânrecken, anreichen. Auch zur Bezeichnung der mangelnden Geldmittel, um etwas zu kaufen. *dâ kan ek nich ânrecken*.

ânreken, anrechnen; bedenken. *rêke mâl ân*.

ânrekern, anrâuchern, nur ein wenig râuchern.

ânren, anregen, bewegen, anrühren, anstossen. *rê mek nich ân*, stoss mich nicht an. *dê ûr ânren*, den Pendel in Bewegung setzen. *ek mach dê melk nich wedder ânren*, von der Milch, die schon Sahne bildet, mag ich nichts mehr fortnehmen, sie in der Sahnebildung unterbrechen. Antreiben: *de përe ânren*, *rê en betjen ân*, fahre schneller. Gr. Wtb. I, 424. Mnd. *regen*, *rogen*.

ânrennen, anstossen, anrennen.

ânreuren, anrühren, berühren, eine vergessene Sache wieder zur Sprache bringen. Dazu rühren: *dû most en betjen mêl ânreuren* (an die Suppe). Mnd. *anroren*.

ânrichten, anrichten, verursachen, verbrechen. *unheil ânrichten*. *wat heste nû al wedder ânericht?*

ânricken, an-, heranrücken.

ânriten, anreissen, anbrechen, anschneiden. *melk ânriten*. Syn. *ânren*. *en kêsepot ânriten*. *en schticke botter ânriten*. *en hundertmarkschîn ânriten*.

ânrukên, anriecken. *dâ kanste ânrukên*.

ânsammeln, ansammeln.

ânscharren, anschirren.

ânscheiten, anschiessen, z. B. Wild. *hei is âneschôten*, ist nicht ganz richtig. Vergl. *dê is metn socken eschôten*. Angrenzen, von Ackerstücken. Mnd. *scheten jegen*, Ilseub. Urk., z. B. S. 508 und *ânscheten*.

ânschifeln, anschaufeln.

ânschimmeln, anschimmeln, anfangen zu schimmeln.

ânschîn, m. Anschein. *dên ânschîn hebben*

ânschinnen, zu etwas aufhetzen, verleiten; etwas angeben. *wêr het ne dâtau âneschinnen? wêr het ne dat âneschinnen?* alts. *anscundian*, mnd. *anschunden*. Vergl. *vorschinnen*.

ânschiten, anschiessen, betrügen im Handel

ânschlâ, f. Pfosten, der als Stütze gegen ein Staket oder Gatter gestemmt wird. Strebepfeiler. Schambach *anschrâge*.

ânschlâch, m. Pl. *ânschlâ(c)*. Anschlag, Angabe, Meinung.

ânschlân, 1. anschlagen, *dat holt, de bême ânschlân*, das Holz oder die Bäume mit dem Hammer oder Beile bezeichnen, welche gefällt werden sollen. Der volkstümliche Ausdruck scheint *ânpletzen* zu sein, *ânschlân* wird aus der Sprache der Forstbeamten stammen. 2. Erfolg, Wirkung haben, von Arzneimitteln. *dat schleit nich ân*. Auch von Speisen, die nicht sättigen. 3. bellen, von Hunden, die beim Herannahen jemandes, namentlich in der Nacht, bellen. 4. *en hûs ânschlân lâten*, wegen nicht erfolgter Zahlung ein Haus gerichtlich verkaufen lassen. 5. durch Anschlag bekannt machen lassen. 6. mit dem Knöppel 3 mal an die Glocke schlagen. Dies geschieht, nachdem es des Abends geläutet hat, zum Zeichen, dass es Feierabend ist. 7. taxieren. *wû hôch schleiste dat hûs wol ân?*

ânschlêpen, an-, heranschleppen.

ânschlîken, heranschleichen. *hei kâm anjeschlecken*. Refl. sich anschleichen.

ânschlipen, anschleifen, z. B. eine Spitze an einen Gegenstand schleifen.

ânschlûten, anschliessen. *de dêr schlit nich ornlich ân*. anliegen, von Kleidungsstücken.

ânschmecken, durch Geschmack empfinden.

man kan et der suppe gliks ânschmecken, dat dâ wat kwischen is. Vergl. *ânsfeulen*, *ânmarken*. *ânprüfen*, *ânssein*.

ânschmêken, 1. anrauchen. 2. = *ânschmôken*.

ânschmên, anschmieden.

ânschmêren, anschmieren, beschmieren. *einen wat ânschmêren*, jemand benachteiligen oder betrügen, indem man durch Vorspiegelung oder Anpreisung bewirkt, dass er etwas kauft, verkauft oder dergl. *dê is dâ ôk medde âneschmêrt*.

ânschmôken, *einen wecke ânschmôken*, jemand prügeln. s. *schmôke*, Prügel.

ânschnallen, anschnallen, z. B. den Gürtel.

ânschnîn, anschneiden. *brôt, worscheit, speck ânschnîn*. Der Speck darf erst angeschnitten werden, wenn der Kuckuk ruft, doch halten die Leute diesen Brauch nicht mehr inne. Mnd. *ansniden*.

ânschpannen, anspannen.

ânschpêlen, anspielen. *drop ânschpêlen*.

ânschpêren, anspüren, anmerken. *einen wat ânschpêren*.

ânschpeulen, anspülen.

ânschpinnen, refl. sich anspinnen, entstehen, von Krankheiten und Geschwüren.

ânschpitzen, anspitzen.

ânschprêken, intr. ansprechen, d. h. gefallen, angenehm sein, Ansehen haben. *dat mêken schprîkt ân*. Auch vom Auftreten und Benehmen. *sau wat schprîkt ân*. Vergl. mnd. *anspreklich* = leutselig, affabilis: *en vredsam, en genoichlick, en aenspreklick herr*, Mnd. Wtb. I, 105.

ânschpritzen, anspritzen.

ânschpucken, anspeien. *dê is et ânschpucken nich wêrt*.

ânschrâ, f. = *ânschlâ*. Mnd. *anschrage*.

ânschrîben, anschreiben.

ânschrûben, anschrauben. *en wâgen ânschrûben*.

ânschtalt, f. Pl. *ânschtalten*. Anstalt, Geberde, Vorkehrung; schwerfälliges Benehmen. *hei mâkt ne ânschtalt, als ope von hîr sol*. Vergl. *ânschtellen*.

ânschtân, 1. anstehen, gefallen, zusagen, genügen. *dêne schteit alles ân*, der nimmt alles mit, stiehlt überall. *de suppe schteit*

ène nich in. dat schreit dek wol in, datte hengaist, es geziemt sich für dich. 2. et ánschtán láten, es einstweilen bewenden lassen; aufschieben.

ánschtant, m. 1. Anstand, Schicklichkeit. 2. Anstand auf der Jagd.

ánschtarben, durch Todesfall an jemand kommen, fallen.

ánschtarren, anstieren, starr ansehen.

ánschtát, anstatt.

ánschtében, *einen wecke ánschtében*, prügeln. zu *schtóf*, Staub. *hei kám ánsjeschtévet*, er rannte herbei.

ánschtöken, 1. anstecken; auch von ansteckenden Krankheiten. 2. anzünden, *md. anstücken. de pípe, de lampe, et holt, et hús ánschtöken.* 2. Missfallen erregen: *hei het bi éne hellisch áneschtöken. einen ánschtöken*, jemandem kränkende Worte sagen. 4. anstechen.

ánschtelderi, f. Verstellung.

ánschtellen, 1. anstellen, z. B. *en pot ánschtellen*, den Topf ans Feuer stellen. 2. bewerkstelligen, anfangen. *wá heste dat man áneschtelt?* Syn. *ánfengen, opschtellen.* 3. refl. sich anstellen, z. B. auf der Jagd; sich geberden, namentlich Trauer; Schmerz. Scheu in auffälliger Weise áussern. *hei schtelt sek blós sau in*, er thut nur so. *sek ahvern ánschtellen*, sich albern gehalten.

ánschtéten, 1. anstossen. 2. Anstoss erregen. 3. Beim Sprechen mit der Zunge anstossen, etwas stottern.

ánschtín, ansteigen. *et schticht dá en betjen in.*

ánschtót, m. plötzliche Steigung. s. *schtót.*

ánschtraun, anstreuen.

ánschtrengen, refl. sich anstrengen.

ánschtríken, anstreichen, z. B. eine Thür. *einen wecke ánschtríken*, jemand prügeln. *en schtríkholt ánschtríken*, ein Streichholz anzünden.

ánschtrúk, m., Sing. ungebräuchlich. Pl. **ánschtríker**, diejenigen Hölzer, eigentl. Sträucher, die man beim Einbinden der Zäune an dieselben anlegt, um ihnen festeren Halt zu geben und die kleinen Zweige daran festzubinden. Sie bestehen aus stärkeren und längeren Dornenstämmen oder Buchenzweigen.

ánschüben, anschieben.

ánschummeln, ti. jemand übervorteilen, betrügen.

ánschus, m. hd. Schambach: *ánschöte*. Geschwulst, die durch Andrang der Milch oder durch Erkältung entsteht. Man sucht den Anschuss noch vielfach durch Besprechung zu beseitigen, oder wenn er erst im Entstehen ist, zu unterdrücken.

ánschwatzen, durch Überredung anbringen, verkaufen. *einen wat ánschwatzen.*

ánschwillen, anschwellen.

ánsein, n. Ansehn. *de kau het jó ánsein. dat méken is jó von keinen schlechten ánsein*, hat kein schlechtes Aeußere. *hei schreit in ánsein bi sinen harrn.*

ánsein, ansehen, in Augenschein nehmen. *dat heuwe ek éne glicks ánesein, dat hei krank is. dat wolme noch en betjen ánsein*, damit wollen wir noch ein Weilchen zögern.

ánseⁿ, ansagen, z. B. dass jemand gestorben ist, dass der Schornsteinfeger fegen will. Der Bäcker *secht in*, dass man den Teich bringen soll. *einen de wache ánseⁿ*, jemand die Epistel verlesen.

ánsetten, ansetzen, Triebe ansetzen. Beim Schlittenfahren, von einer bestimmten Stelle abfahren. *hir hemme jistern áneset. de lettere ánsetten. en flicken ánsetten, en knop ánsetten.*

ánsinnen, nur in der Wendung *einen wat ánsinnen sin*, zumuten; urspr. Ptc., *md. ánsinnende sin.*

ánsichtlich, *einen ánsichtlich wéren*, ansichtig werden, zu sehen bekommen. *Mnd. ánsichtlich werden.*

ánsûn, refl. 1. sich ansaugen. Von hölzernen Reifen an Fässern etc., die durch grosse Hitze eingetrocknet sind und durch Feuchtigkeit wieder quellen, und von Wurzeln gepflanzter Bäume etc. 2. saugend zunehmen, wachsen. *dat kalf het sek hípsch ánesôn.*

ánsûpen, *sek einen ánsûpen*, sich betrinken.

ánsûsen, 1. betrügen, übervorteilen. 2. *sek einen ánsûsen*, sich betrinken.

ántákeln, refl. sich gute Kleidung anziehen: hat tadelnden Sinn.

ántálen, anzahlen.

ántappen, anzapfen,

ánteiken, n. Anzeichen, Merkmal, Omen.

ánteiken, durch ein Zeichen anmerken. Namentlich werden die Tage, an denen Ziegen und Kühe belegt sind, im Kalender *áncteikt*. Mnd. *anteken*.

ántein, 1. anziehen, von Kleidung und Schuhwerk. Ein Seil straff anziehen. 2. *sek ántein*, auf sich beziehen.

ánticken, leise anrühren, leise stossen, namentlich mit den Fingerspitzen. *ek hewwe ne jô blôs ánetikt*.

ántrecken, 1. anziehen, von Kleidung und Schuhwerk; häufiger als *ántein*. 2. Ein Seil oder dergl. fest anziehen. 3. Wenn die Pferde gehalten haben, wieder anfangen zu ziehen. *dat pört treckt immer wedder án*. 4. *sek ántrecken*, auf sich beziehen. 5. In einem andern Orte sich niederlassen. *de lide sint hir óstern érscht ántreckt*.

ántrôn, antreten. Mnd. *antreden*.

antwêren, antworten. Mnd. *antworden*, *antwerden*, *antwarden*.

antwôrt, f. Antwort. *taur antwôrt jêben*, antworten, als Antwort geben.

antzánt, inzwischen, mittlerweile. *gách man antzant oppe hen, ek komme gliks ná*, sagt man, wenn man noch nicht fertig angezogen ist und andere nicht mehr will warten lassen. Schambach *anhand*, *antshand*, *enthand*. Woeste p. 67 *enhând*.

ánwassen, anwachsen.

ánwënen, angewöhnen.

ánwennen, anwenden.

ánwischen, 1. anwischen. 2. *einen wecke ánwischen*, Schläge versetzen. Syn. *út-wischen*.

ánwisen, anweisen. *holt ánwisen*, von den Forstbeamten.

ánweifeln, tr. anwehen. *weifle mek doch den schtóf nich án*.

ánweijen, anwehen. *et is gráde, als op et de wint éne ánweijet het*, sagt man von einer plötzlichen Krankheit.

ánweiken, ein wenig erweichen lassen.

ánwitjen, anweissen, weissen.

ápe, f. Affe; auch Bezeichnung für Mädchen und Frauen, die sich albern benehmen. Vergl. *tápen*, *tápich*. ags. *apa*. s. *affe*.

ápenbarch, m. Berg dicht bei Kattenstedt. Vergl. altd. *ábenberc*, Ortsn., Grafensitz in Franken.

áperi, f. albernes Benehmen.

ápich, albern, kindisch, sich wie eine *ápe* benehmend. *hewwe dek nich sau ápich*.

appárt, Adj. besonders. *dat is ganz wat appartes*. *dat is apparte*, das gehört nicht dazu.

appel, m. Pl. *epele*. Apfel. Namen einzelner Apfelarten sind: *harnappel*, *prinzenappel*, *iserappel*, *kaumülder*, *wínappel*, *schtettinder*. Rda. *de appel felt nich wít von schtamme*. *in'n síren appel biten*. Auch von anderen Früchten wird *appel* gebraucht: *danneppele*, *fichteneppele* oder *kíneppele*, *eikappel*, *kartuffelneppele*. ags. *áppel*, *appel*.

appelblaume, f. Apfelblüte.

appelbôm, m. Apfelbaum.

appeldáme, f. Hakeldama; wohl volksetymologische Entstellung.

appelkôre, f. Apfelkern.

appelkauken, m, Apfelkuchen.

appelmaus, n., Apfelmus.

appelschelle, f. Apfelschale.

appelschtam, m., junger Apfelbaum.

appeltorte, f., Apfeltorte.

april, m., April. Wetterregel: *de april kan máken wate will*. *in'n april schicken*.

aprilnarre, ruft man dem zu, der sich hat in den April schicken lassen.

aprilshúr, n. Schnee- oder Graupelschauer, wie es im April zu kommen pflegt.

aprilwêder, n. Aprilwetter.

árbein, Präs. *ek árbeije*, *árbei(e)*, *du árbeist*. Prät. *ek árbeite*. *hei árbeie*. arbeiten. *hei árbeit wí en pért*. *hei árbeit vor dreije*, so viel wie drei Mann. In Tanne, Hasselfelde: *árbeiden*; Benneckenstein: *árfeijen*. Got. *arbaidjan*, ahd. *arapeitjan*.

árbeir, m., Pl. *árbeirsch*, Arbeiter.

árbeit, f. Arbeit. *de árbeit is vor de dummen*. *de árbeit lept nich dervon*. *nár árbeit gán*, arbeiten, sich durch Arbeit seinen Unterhalt verdienen. Got. *arbaida*, alts. *arbed*.

árbeitsjeist, m. Arbeitsgeist. Trieb zur Arbeit.

árbeitsman, m. Pl. *árbeitslide*, Arbeitsmann.
Mnd. *arbeidesmann*.

árbeitstích, n., 1. Kleidung, die man bei der Arbeit trägt. 2. Handwerkszeug.

apteike, f. Apotheke.

apteiker, m. Apotheker.

arben, erben.

arbentins, m. Erbzins.

arch, Adj. und Adv. Comp. *arjer*, Superl. *arjeste*. schlimm, böse. *dat is arjes wöder. dat is te arch*, das ist zu schlimm; *et te arch máken, te arch driben*, es zu toll treiben. *dú hest dën jungenta u archeschlân*. Mnd. *arch, arich*.

arch, n. Arg, Argwohn, d. h. Befürchtung, dass etwas Schlimmes oder Unangenehmes oder Unerwartetes geschehen kann: *út nischte wat arjes hebben*, bei keiner Sache an einen üblen Ausgang denken. *ek harrer kein arch út, dat dat sau kommen solle. dë het dá kein arch út. in dën ninschen is nischte arjes inne*, das ist ein gutmütiger Mensch.

archwênsch, argwöhnisch.

archlistich, falsch, arglistig.

archlôs, ohne Falsch, gutmütig.

ären, 1. arten, in die Art schlagen. Von der Gemütsart, den geistigen Anlagen: *hei árt nân vâder. hei árt mër op de mutter*. Auch von Tieren: *dat kalf árt nân ossen*. Syn. *schlân nâ*. 2. refl. gedeihen, geraten. *a*, von Milch und Butterwerk: *dat botterwerk árt sek nich*. *b*, vom Ackerlande: *dë acker árt sek schlecht, hei is te pappich*. *c*, von Feldfrüchten, gut fortkommen: *weiten árt sek dá einmal nich*. Ags. *eardjan*; alts. *ardon*; mnd. *arden*.

arfbauk, n. Erbbuch. Daran knüpft sich mancher Aberglaube.

arfdeil, n. Erbteil.

árfeijen, s. *úrbein*.

arfschaft, f. Erbschaft. *de hebben noch ne arfschaft te erwären*.

arfschlettel, m. Erbschlüssel.

arfschôte, Erbsenschote.

arfte, f. Erbse. Rda. *hei is sau angeste wí ne arfte in potte*. Zur Bezeichnung, dass Zeug etc. sehr dünn und lose ist, heisst es: *dú kamme arften dorchsreijen. ne blinne dúwe fint ók mál ne arfte*. ahd. *araweis*. mnd. *erwete, ercivte*.

arftenbunt, n. Bund Erbsenstroh.

arftenlant, n. Land, das sich zum Erbsenbau eignet.

arftenschtams, m. dick gekochte Erbsensuppe, Erbsenbrei.

arjer, m. Ärger. *hei het sínen arjer*.

arjerlich, ärgerlich, Ärger erregend.

arjern, ärgern.

árikelken, n. Aurikel.

árm, m. Pl. *árme*. Arm. Got. *arms*; ags. *carm*; ahd. *aram*.

árme, Comp. *ármer*; Superl. *ármeste, ármste*, 1. arm, mittellos. *hei is sau árme wí ne karchenmús. árme un ríke*. 3. elend, unglücklich, als Ausdruck des Mitleids: *de árme junge, minsche, bengel, deuwel*. Auch von Vieh: *dat árme dír, vei*.

armel, m. Pl. *armels*, Ärmel.

armendil, n. ?

armesbarch, m. Forstort bei Wendefurt

armesfelt, n. Name des Plateaus, wo sich die Chausseen von Blankenburg nach Wendefurt und Hüttenrode nach Altenbrak kreuzen. Nach Leibrock, Chronik von Blankenburg I S. 133 aus Albrechtsfeld entstanden. Vergl. jedoch Berg und Forstort *armborst* im Forstrevier Günthersberg, das 1788 *arenthorst* lautete und aus *arenhorst* = Adlerhorst entstanden ist. Z. d. H. V. XX, S. 28. So wird *armesbarch* aus *arnsbarch* entstanden sein und Adlerberg bedeuten. Vergl. Vilmars Idiotikon s. v. *ar*: *armsnest*, im 14. Jahrh. *arnisnest*.

ármliholt, n. mit dem Ton auf dem i Lokalname = armer Leute Holz?

ármful, adj. einen Arm voll; oft = wenig; vergl. *hantful. en armful holt*. Altënb. *arvel*.

ármút, f. Armut. *bí dë is de ármút ók te hús; is de ármút grót*. Vergl. *maut*; mnd. *armót, armode*.

arnis, f. Irrtum. *dat is ne arnis*, das ist ein Irrtum. Jacobs, Urk. d. Kl. Ilsenburg II, No. 364, Vergleich zwischen den Klöstern Ilsenburg und Wasserleben: *dat eyn arnisse unde twidracht ys upgestan* und weiter unten: *dat sodane erdœm unde twydracht*.

arn, irren. refl. sich irren.

arpel, m. Enterich.

arrefiren, Tonstelle auf dem *i*. Unterwegs begegnen, passieren, von gespenstischen Wesen etc. *dëne is wat arrefirt*.

ârsch, m. Dativ *ârse*, *s* wie franz. *g* vor *e* und *i* gesprochen. Mnd. *ars* und *ers*. Der Hintere; in vielen Wendungen. s. Korr. f. nd. Sprachforschung VIII, S. 76.

ârschbacke, f. Arschbacke. Rda. *de wint weijet wol dicke schneiweltern, âwer keine dicken ârschbacken*, von nichts kommt nichts.

ârschkarwe, f. Arschkerbe. Diese Bezeichnung führt auch der südöstlichste Teil des Regensteines.

ârt, f. und m.? Art. *ârt let nich ron ârt*, oft mit dem Zusatze *de katte let dat mâsen nich. dat is ne gûde ârt schwîne. dë ârt schwîne decht nich. dat het keine ârt*, das gedeiht, gelingt nicht. *dat het keine ârt met dëne*, der versteht die Sache nicht. *vële ârt lie*, viele Leute. *dat is ne ârt linse. dat is en ârt heunderhant*; vor folgendem Masc. hat *ârt* also den männlichen Art. *dat mîken list schön, dat et de ârt het*.

ârtlich, ruhig, sittsam, artig. *is dë junge ôk wol ârtlich in der schaule?* mnd. *ardich*.

Verhärtung von *d* zu *t* ist häufig in der Mundart.

ârtlich, Adj. gut entwickelt, kräftig, hübsch, von Menschen, Tieren und Pflanzen. *dat is al en ârtlich mîken, en ârtlich bêmeken*. Adv. tüchtig, gut. *dat mîken kan al sau ârtlich lësen*.

artûm, m. Irrtum. Mnd. *erdom. ardom, erredom*.

arwe, m. der Erbe. n. das Erbe.

âs, n. Pl. *âser*. Aas. *et schtinkt wi âs*. Dient als Schelte: *saum ôlt âs*. (Oft Bezeichnung eines schlaunen Menschen.)

asche, f. Asche.

aschenlok, n. Aschgrube.

aschgrau, grau wie Asche, besonders von schmutziger Wäsche und schlechter Gesichtsfarbe gebraucht.

âsen, verschwenderisch mit etwas umgehen, *dat vei âst me'n futter*. Vergl. *âsije*. Mnd. *asen* = speisen, von dem es wohl verschieden ist.

âte, **âten**, m. Atem. s. *nâten*. ahd. *âtum*;

ags. *aedm*; alts. *âdom*.

atschke, f., s. *ôratschke*.

attalrî, f. Artillerie.

attalrist, m. Artillerist.

asse, f. Achse.

ast, m. Pl. *este*. Ast.

astbarch, m. Name eines Forstortes.

atte, m. Vater. Hasselfelde. Got. *atta*, ahd. *atto*, mhd. *atte*.

attedêre, f. Erdbeere. Aus *ardebêre*, indem *rd* zu *dd* und dann zu *tt* wurde? Vergl. Woeste, westf. Wtb. unter *kittel*. Mein Kollege Schütze teilt mir mit, dass seine Grossmutter, die aus dem thür. Sachsa am Südrande des Harzes stammte, stets *artebêre* gesprochen habe. Es ist mir daher wahrscheinlich, dass *rd*, welches eigentlich zu *rr* hätte werden müssen, zu *rt* und dieses zu *tt* wurde. Vergl. *attalrî* für *artalrî*. In dem thür. Orte Stiege *attedêre*, Liesenberg, p. 125.

attere, f. Natter, Otterschlange; vergl. *ottere*.

atterich, hitzig, heftig, ärgerlich. Schambach *etterig, êttrig*. zu Eiter, westf. *atter, âtter*; Schambach *etter*; engl. *atter*; mnd. *etter*. Vergl. *etterbetsch* und *etterplok*.

âtjen, abfassen, ertappen, von Forstbeamten, Polizisten und Feldhütern. Auch von Hunden: beissen. Auch in Helmstedt üblich.

âwe = *âf*.

âwer, aber. Der Gebrauch von *âwer* ist ein ausgedehnter; zur Erklärung desselben sind oft ganze Gedanken zu ergänzen. Vielleicht lässt sich gr. *ἄλλὰ* in direkter Rede vergleichen. *is dat âwer mâl en grôter junge*, ruft man aus beim Anblick eines grossen Knaben. *is dat hîte âwer (mâl) heit. sau vël kan ek âwer nich betâlen. âwer wâre man, (drohend) dû kimst mek âwer wedder. âwer sau lât doch dat kint tefrêden* (befehlend). *âwer, âwer* deutet eine unterdrückte Drohung an.

âwerscht, *âwerschter* = *âwer*. Harsleber Ratsbuch *averst*, Ztsch. d. H. V. XXII S. 258.

âwerglêwisch, abergläubig.

âwerglôwe, m. Aberglaube.

awrônswartle, f. Tonstelle auf *ô*?

Erst kurz vor Weihnachten habe ich mich zur Veröffentlichung dieser Arbeit entschlossen. Sie zeigt noch manche Unebenheit, aber auch in dieser Gestalt wird sie ein ungefähres Bild von dem Wörterbuche geben. Trotz mehrfacher Nachfrage habe ich die wissenschaftlichen Namen der Pflanzen *armendil* und *awrómswartle* noch nicht feststellen können. Botaniker bin ich nicht. Druckfehler finden sich leider mehrfach, ich hebe besonders hervor:

Seite	5a		lies	<i>gait</i>	statt	<i>geit.</i>
„	5b	Zeile 2 v. u.	„	<i>tû</i>	„	<i>tu.</i>
„	8b	„ 3 v. u.	„	Lauremberg	„	Lauremburg.
„	11a	„ 14	„	<i>âflëjen</i>	„	<i>âflëgen.</i>
„	11b	„ 24	„	<i>âfmarlen</i>	„	<i>âfmârlen.</i>
„	12b	„ 4	„	verursachen	„	verursuchen.
„	15a	„ 20	„	abstampfen	„	abstumpfen.
„	15b	„ 1	„	den	„	dem.
„	17a	„ 17	„	Einziges Alles	„	einziges, alles.
„	16a	„ 16 v. u.	„	<i>donderkreist</i>	„	<i>denderkreist.</i>
„	19b	„ 2 v. u.	„	<i>ânbûrhûs</i>	„	— <i>hus.</i>
„	20b	„ 6	„	<i>ândreijen</i>	„	<i>andreijen.</i>
„	24a	„ 17	„	Kaff	„	Kaf.
„	24b	„ 12	„	<i>ânpûsten</i>	„	<i>ânpusten.</i>

YE 22075